Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Hannover 1848.

Digitized by Google

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke in Hannover.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Hannover 1848.

Digitized by Google

ten sich der Seelsorge und dem Predigtamte (Urk. 2, 3, 4, 10), bestanden deshalb der Mehrzahl nach aus Priestern, bildeten aber einen Convent (Urk. 4, 7, 8), auch Capitel genannt (Urk. 5 — conuentuales siue monachi monasterii Urk. 6), und standen unter einem Abte (Urk. 3, 4, 5, 7, 8) und Prior (Urk. 7, 12 vergl. mit Urk. 11). Auch solche Ordensbrüder, welche noch nicht zu Priestern eingeweiht waren, fanden Aufnahme im Kloster Heiligenberg (Urk. 12).

Dieses Kloster war der Mutter Maria gewidmet (Monasterium Montis Sanctae Marie Urk. 2, 4 u. a.); deshalb zeigt das Klosterſiegel „Sigillum Ecclesie Montis Sancte Marie“ die Mutter Maria mit dem Christus-Kinde — beide gekrönt (S. Abbildung auf dem Titelblatte). Die Wolter'sche Angabe, daß Erzbischof Gerhard II. von der Lippe das Kloster „in honore S. Thomae“ gebauet habe (Vgl. Note 1 zu Urk. 2), finden wir in den vorhandenen wenigen Urkunden nicht bestätigt.

Der Stifter hatte den Adolf von Tecklenburg, Bischof zu Osnabrück, zum defensor des Klosters, für die Zeit nach seinem Tode, bestimmt (Urk. 1). Späterhin (1413) erscheinen die Grafen von Hoya als Gerichtsherren und Beschirmer des Klosters (Urk. 10, 24, 25 und 13 Note 1). Diese Vogtei wird von den Grafen von Altenbruchhausen auf die Grafen von Hoya überkommen sein; die Urk. 14 de 1438 spricht ausdrücklich von Klostergütern „in der vogedyge to Oldenbruchusen“. Zur Zeit der Reformation, worüber schon 1629 keine besondere Nachrichten mehr aufzufinden waren (Urk. 72), soll der Abt Johann von Büsche das Kloster verlassen haben (er erscheint bis zum Jahre 1530) und Graf Jobst der Jüngere das Kloster ungeachtet des Widerspruchs der Herren von Klencke aufgehoben haben[4]). Damit scheint die im Jahre 1535 unter dem Abte Ludolf Koch auf Veranlassung des Grafen Jobst vorgenommene Aufnahme eines Inventars von dem Mobiliar, Urkunden ꝛc. des Klosters in Verbindung zu stehen (S. Urk. 62 u. 63). Es wurde dem Friedrich von Gladebeck als Domanialgut verpfändet (Urk. 16, 17, 18 de 1549, 1561 u. 1562 u. Note 1 zu Urk. 69).

Nach dem weitern Inhalte der Urk. 16 de 1549 scheinen die nicht übrig gebliebenen Klosterherren zu Heiligenberg für ihre Lebenszeit aus den Einkünften des Klosters unterhalten zu sein. Der letzte derselben, Jobst Buße, wurde Prediger zu Vilsen, mußte aber wegen Untüchtigkeit alsbald einen Adjunct erhalten (Urk. 72).

Graf Albrecht von Hoya, welcher seine Gemahlinn mit Heiligenberg zu ihrer Leibzucht bedacht hatte (Urk. 66), ließ die Gebäude sprengen und das Haus Altenbruchhausen zum Wittwensitze damit aufbauen (Note 1 zu Urk. 69). Die Klosterkirche hatte Graf

---

[4]) **Manecke**, Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz M. S. S. 191 (Note 1 zu Urk. 16). Nach *Hoffmann* ant. Hoyens. im Jahre 1535.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Herausgegeben

von

Wilhelm von Hodenberg.

Hannover 1848.

Digitized by Google

Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke in Hannover.

Digitized by Google

Heiligenberg (südlich von Alt-Bruchhausen), im Kirchspiele Vilsen (Inspection Vilsen), Hannoverschen Amts Alt-Bruchhausen[1]), in der Grafschaft Hoya, ein Königlicher Forsthof mit der s. g. Klostermühle und einer Colonie, ist jetzt ohne Anzeichen seiner frühern Bestimmung. Heiligenberg gehörte in alter Zeit zum Largau (Steiringen)[2]) und zur Diöcese Bremen (Urk. 1, 3 u. a.). Das Kloster lag im Bezirke des Archidiakonats Bücken, die Klosterkirche stand aber nicht unter dem Bückener Propste. Heiligenberg war im Besitze der Grafen von Wernigerode; Graf Gebhard schenkte dasselbe bei seiner Reise ins gelobte Land, mit Bewilligung seiner (nicht benannten) fünf Brüder, dem Prämonstratenser Orden zur Stiftung einer Abtei dieses Ordens (Urk. 1), und zwar um das Jahr 1216 oder 1217 (S. Note 3 zur Urk. 1), mit welcher Abtei Erzbischof Gerhard I. alsbald die Kirche zu Vilsen vereinigte (Urk. 2). Das Patronat über Vilsen hatte bis dahin dem Domscholaster in Bremen zugestanden; derselbe wurde durch ein anderes Patronat entschädigt (Urk. 2), nämlich durch das Patronat über die Kirche zu Beverstedt im Herzogthume Bremen, wie aus der Note 1 zur Urk. 2 hervorgeht. Die Einrichtung des Klosters wurde vom Erzbischof Gerhard I. von Oldenburg († 1217) angefangen und von seinem Nachfolger, Gerhard II. von der Lippe, vollendet (Urk. 2). Die Prämonstratenser[3]) zu Heiligenberg widme-

---

[1]) Früher war Alt-Bruchhausen eine eigene Vogtei, wozu auch Heiligenberg gehörte (Urk. 14).

[2]) Heiligenberg liegt in der Mitte zwischen Falldorf im K. Heiligenfelde (Falathorp in Laris A. 860) und Altenbücken K. Bücken (Bukkenhusen in Laris A. 860), die als zum Largau gehörig, ausdrücklich genannt werden. Vergl. Einleitung.

[3]) Ein von Norbert im einsamen wüsten Thale Premontré, Bisthums Laon in Frankreich, (1120) gestifteter Orden von Canonicis regularibus nach der Regel des heiligen Augustin. Außer den bestimmten gottesdienstlichen Uebungen mußten sie sich zum Predigen, zur Bekehrung von Ungläubigen und Ketzern, zu Bußübungen, zur Enthaltung von Fleischspeisen, zur freiwilligen Armuth, zum blinden Gehorsam und strengen Schweigen verpflichten. Gegen 1000 Mannsklöster und Propsteien und 500 Nonnenklöster waren bald aus der Stiftung Norbert's hervorgegangen; er starb am 6. Junius 1134 zu Magdeburg.

A.

Digitized by Google

ten sich der Seelsorge und dem Predigtamte (Urk. 2, 3, 4, 10), bestanden deshalb der Mehrzahl nach aus Priestern, bildeten aber einen Convent (Urk. 4, 7, 8), auch Capitel genannt (Urk. 5 — conuentuales siue monachi monasterii Urk. 6), und standen unter einem Abte (Urk. 3, 4, 5, 7, 8) und Prior (Urk. 7, 12 vergl. mit Urk. 11). Auch solche Ordensbrüder, welche noch nicht zu Priestern eingeweiht waren, fanden Aufnahme im Kloster Heiligenberg (Urk. 12).

Dieses Kloster war der Mutter Maria gewidmet (Monasterium Montis Sanctae Marie Urk. 2, 4 u. a.); deshalb zeigt das Klosterſiegel „Sigillum Ecclesie Montis Sancte Marie“ die Mutter Maria mit dem Christus-Kinde — beide gekrönt (S. Abbildung auf dem Titelblatte). Die Wolter'sche Angabe, daß Erzbischof Gerhard II. von der Lippe das Kloster „in honore S. Thomae“ gebauet habe (Vgl. Note 1 zu Urk. 2), finden wir in den vorhandenen wenigen Urkunden nicht bestätigt.

Der Stifter hatte den Adolf von Tecklenburg, Bischof zu Osnabrück, zum defensor des Klosters, für die Zeit nach seinem Tode, bestimmt (Urk. 1). Späterhin (1413) erscheinen die Grafen von Hoya als Gerichtsherren und Beschirmer des Klosters (Urk. 10, 24, 25 und 13 Note 1). Diese Vogtei wird von den Grafen von Altenbruchhausen auf die Grafen von Hoya überkommen sein; die Urk. 14 de 1438 spricht ausdrücklich von Klostergütern „in der vogedyge to Oldenbruchusen“. Zur Zeit der Reformation, worüber schon 1629 keine besondere Nachrichten mehr aufzufinden waren (Urk. 72), soll der Abt Johann von Büsche das Kloster verlassen haben (er erscheint bis zum Jahre 1530) und Graf Jobst der Jüngere das Kloster ungeachtet des Widerspruchs der Herren von Klencke aufgehoben haben[4]). Damit scheint die im Jahre 1535 unter dem Abte Ludolf Koch auf Veranlassung des Grafen Jobst vorgenommene Aufnahme eines Inventars von dem Mobiliar, Urkunden ꝛc. des Klosters in Verbindung zu stehen (S. Urk. 62 u. 63). Es wurde dem Friedrich von Gladebeck als Domanialgut verpfändet (Urk. 16, 17, 18 de 1549, 1561 u. 1562 u. Note 1 zu Urk. 69).

Nach dem weitern Inhalte der Urk. 16 de 1549 scheinen die nicht übrig gebliebenen Klosterherren zu Heiligenberg für ihre Lebenszeit aus den Einkünften des Klosters unterhalten zu sein. Der letzte derselben, Jobst Buße, wurde Prediger zu Vilsen, mußte aber wegen Untüchtigkeit alsbald einen Adjunct erhalten (Urk. 72).

Graf Albrecht von Hoya, welcher seine Gemahlinn mit Heiligenberg zu ihrer Leibzucht bedacht hatte (Urk. 66), ließ die Gebäude sprengen und das Haus Altenbruchhausen zum Wittwensitze damit aufbauen (Note 1 zu Urk. 69). Die Klosterkirche hatte Graf

---

[4]) **Manecke**, Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz M. S. S. 191 (Note 1 zu Urk. 16). Nach *Hoffmann* ant. Hoyens. im Jahre 1535.

Digitized by Google

Jobſt, nach Beſeitigung der Anſprüche des Friedrich von Gladebeck, 1543 ſchon abbrechen laſſen (Urk. 64 u. 65). Vom Tode des Grafen Albrecht (1563) bis 1620 blieb der nunmehrige »Vorwerkshof« Heiligenberg im Beſitze ſeiner Wittwe Katharine, gebornen von Oldenburg. Die dazu gehörigen Güter lagen großentheils im A. Bruchhauſen, einige in den Ämtern Hoya und Syke (Note 1 zu Urk. 69), und ſollen ungleich mehr und beſſer geweſen ſein, als das ganze Amt Altenbruchhauſen (Note 1 zu Urk. 69 und 70). Nach dem Tode der Gräflichen Wittwe ward Heiligenberg vom Hauſe Braunſchweig-Lüneburg eingezogen und bildete das der Domaine Altenbruchhauſen beigelegte Vorwerk Heiligenberg. Daſſelbe wurde 1794 vereinzelt. Hieraus ging die jetzige Colonie Heiligenberg hervor, und das Vorwerksgebäude ſelbſt wurde zu einer Förſterwohnung eingerichtet [5]).

[5]) Manecke, a. a. O. S. 192.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verzeichniß

der Äbte und sonstigen Conventsmitglieder,

in so weit solche urkundlich nachzuweisen sind.

1. Äbte.

Hermann, 1281 (Arch. Bücken Urk. 50, 51).
Heinrich, 1298 (3).
Bodo, 1318 (4). 1319 (5).
Heinrich, 1338 (Arch. Bücken Urk. 107).
Hermann, 1361 (7). 1368 (8). 1382 (21). 1360, 1363 (Bremer Arch. zu Stade Reg. B. 53. N. 3, 5). † 1385 (Epitaph. bei **Spilcker** XXIII, 112).
Werner, 1394 (9).
Gebhard, 1413 (10). 1419 (12).
Arnold, 1439 (Hoyer Hausarch. Urk. 500) [1].
Johann Prouwe, 1504 (Hoyer Hausarch. Urk. 570) [2].
Johann von dem Busche, 1522 (53). 1523 (54 und Arch. Heiligenrode Urk. 251). 1527 (Hoyer Hausarch. Urk. 642). 1530 (58, 59 u. 60).
Ludolf Koch, 1535 (62).

2. Priore [3].

Heinrich, 1361 (7). 1360 (Br. Arch. zu Stade l. c. N. 5).
Volquin, 1363 (Br. Arch. zu Stade l. c. N. 3).
Heinrich, 1419 (12).
Bernhard, 1522 (53). 1523 (54 u. Arch. Heiligenrode Urk. 251).

3. Subprior.

Werner, 1382 (21).

---

[1]) Vergl. Vaterl. Arch. II, 157.

[2]) Bei **Manecke** Topogr.-statist.-histor. Beschreibung der Grafsch. Hoya u. Diepholz M.S. p. 190 folgt: *J...beling* † 1507. Dagegen *Hoffmann* ant. Hoyens p. 140. »Johannes Belingen Abbas montis Sancti Anno 1518.«

[3]) Heinrich, 1355 (*Kützing* narrat. de monast. Hilgenthal II, 398).

Digitized by Google

Digitized by Google

Güter-Register des Klosters Heiligenberg.

Die Kloster-Zehnten und Gefälle (mit Einschluß der Pfandgüter) bezog Heiligenberg nach Ausweisung der vorhandenen Urkunden aus nachstehend verzeichneten Ortschaften.

A. Zehnten.

Affendorpe (Affendorf, K. Afendorf, A. Hoya), 1535 (Urk. 63). Affendorf (Domanialregister des Amtes Bruchhausen: zum Heiligenberge de $16^{21}/_{22}$).

Bellmer, Belmer (Behlmer, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63 u. Note 30). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Benſen (Benſen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1538 (15). s. a. (63 Note 30).

Bermſen (Behrelſen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Bermſen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Berxen (Berxen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63).

Betynchuſen (Bettinghausen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1318 (4). Betinghausen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Boelen (Bahlum, K. Lunſen, Kreisa. Thedinghausen), 1535 (63).

Borſtel (Borſtel, K. Borſtel, A. Nienburg), 1440 (29).

Bredenbeke (Bredenbeke, Theil von Wietzen, K. Wietzen, A. Nienburg), 1419 (12).

Clouinchuſen (Clövinghauſen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1318 (4). Clövinghauſen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

»*Egberſſen*« by Magelſxen (im A. Hoya), 1508 (43). 1520 (49).

Eyſen (Eitzen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), s. a. (63 Note 30).

Gronenlacken (Grönlake, einige Häuſer in Bahlum im K. Lunſen, Kreisa. Thedinghausen), 1535 (63).

Holſtxen (Holſten, K. Eitzendorf, A. Hoya), 1535 (63 u. Note 30).

Homfelde (Homfeld, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Horſt (Horſt, K. Mellinghausen, A. Siedenburg), 1535 (63).

Jacobsmolen (Jakobsmühle, 1 Hausſtelle in Bahlum), 1535 (63).

Kallen (Calle, K. Bücken, A. Hoya), 1399 (23). Calle (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Magelſen, Malſen (Magelſen, Kirchd. im A. Hoya), 1535 (63 u. Note 30).

Nendorp (Nenndorf, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Nendorf (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Ochtmen (Ochtmannien, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Ochtman (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Oldenbrochuſen (Alt-Bruchhausen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63).

Oſdynchuſen (Oerdinghausen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1318 (4). Ordinghausen (Reg. $16^{21}/_{22}$).

Reinigehuſen (Reihausen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63).

»*Selligeſſloe*« (bei Stapelshorn im A. Hoya), 1535 (63).

Steinbeke (Steimcke, K. und A. Syke), 1521 (50).

»*Valenkampe*« 1535 (63).

Wepſe (Wöpſe, K. Vilsen, A. Hoya), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Widelxen (Wietzen, K. Wietzen, A. Nienburg), 1419 (12).

Writzenberge (Wriſſenberg, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Wrilzenberge (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Digitized by Google

B. Gefälle.

Affendorpe (Affendorf, K. Asendorf, A. Hoya), 1359 (20). 1398 (22). 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Affinghusen im kerspel to Sutwolde (Affinghausen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1517 (47) 1535 (63).

Arpelzete (Arpste, K. Asendorf, A. Hoya), 1535 (63).

Balen (Bahlum, K. Lunsen, Br. Kreisa. Thedinghausen), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Benſen im kerſpel to Sutwolde (Benſen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1423 (27). 1517 (47). Benſſen 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Beppen (Beppen, K. Lunsen, A. Westen), 1535 (63). Bebben (Reg. $16^{21}/_{22}$).

Berickſen (Berren, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Berxen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Betinghuſen (Bettinghausen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Börſtel (Borstel, K. Borstel, A. Siedenburg), (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Boteneberge parochie Lon (Bötenberg, K. Lohe, A. Nienburg), 1298 (3).

Bramſtede im Kerſpel to Barſen (Groß- oder Klein-Bramstedt, K. Vassum, A. Syke), 1521 (50). 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Brune (Brüne, K. Asendorf, A. Hoya), 1516 (46). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Bucken (Bücken, K. Bücken, A. Hoya), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Denſt Borſtell (Dienſtborstel, K. Staffhorst, A. Siedenburg), 1535 (63.)

Dorenkamp (Feld zwiſchen Hemmeringhausen und Spelshausen im K. Liebenau, A. Nienburg), 1318 (4).

Eckenberge »*molendinum*« juxta novum caſtrum (Arkenberg, K. Liebenau, A. Nienburg), 1298 (3). Erkenberge 1318 (4).

Einſte (Einste, K. Blender, A. Westen), 1421 (26). Einſtede 1535 (63).

Eiſtorpe (Eystrup, K. Eystrup, A. Hoya), 1535 (63). Eſtorpe (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Engeln (Engeln, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1423 (27).

Eſtorpe vor Rigenborch (Estorf, Kirchd. im A. Stolzenau), 1535 (63).

Godeſtorppe (Gödestorf, K. Heiligenfelde, A. Syke), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Gronlage (Grönlake, zu Bahlum gehörig), 1535 (63). Grunlaeke (Reg. $16^{21}/_{22}$).

Hadelmiſſen (Harmissen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1413 (10). Hadermiſſen 1535 (63). Harmiſſen (Reg. de $16^{21}/_{22}$). »Halemisſer holt«, 1535 (63).

Hadendorpe (Haendorf, K. Asendorf, A. Hoya), 1512 (44). 1513 (45). 1535 (63). Hadendorff (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Halſtede (Hallstedt, K. Vassum, A. Freudenberg, 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Heiligenbergh »*locus*« (Heiligenberg, K. Vilsen, A. Bruchhausen), c. 1216 (1).

Hilgermiſſen (Hilgermissen, K. Wechold, A. Hoya), 1504 (41). 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Hoier Hagen (Hoverhagen, Kirchd. im A. Hoya), 1535 (63).

Holtorpe Im kerſpel Lunſen (Holtorf, K. Lunsen, Br. Kreisa. Thedinghausen), 1443 (30). 1492 (39). 1535 (63).

»*Hon,a*« (unweit Arkenberg), 1318 (4). 1319 (5).

Honuelde (Homfeld, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1361 (7). 1368 (8). 1394 (9). 1413 (10). 1522 (53). Homfelde 1535 (63). Honfelde (Reg. de $16^{21}/_{22}$). »Homfelder holt,« 1535 (63).

Digitized by Google

»*Hornerhof*« 1535 (63).

Hoyen (Hoya), 1491 (38).

Jakobsmühlen (Jakobsmühle zu Bahlum im Br. Kreise. Thedinghausen, Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Leuenouwe (Liebenau), 1535 (63). Liebenaw (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Luterincborstolde (Kleinenborstel, K. Martfeld, A. Hoya), 1318 (4). Lutken Borstel 1508 (42). 1535 (63).

Mallinghusen (Mallinghausen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Malne (am Mallen, bei dem Kirchd. Hoyerhagen im A. Hoya), 1413 (10). Mallen 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Mayefzen (Maasen, K. Mellinghausen, A. Siedenburg), (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Melbergen (Mehlbergen, K. Lobe, A. Nienburg), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Mellinghusen (Mellinghausen, Kirchd. im A. Siedenburg), 1535 (63).

Mennigehusen im Kefpel to Sutwolde (Menninghausen, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1528 (56). Mennynghusen, Monnighusen 1535 (63).

Morfzen (Morfum, K. Lunfen, A. Weften), 1535 (63).

Nendorf (Nenndorf, K. Vilfen, A. Bruchhausen), 1518 (48). Nendorpe 1535 (63). Nendorff (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Noke (Nocke, K. Weften, A. Weften), 1319 (5).

Nortorpe (Nottorf, K. Lunfen, A. Weften), 1535 (63).

Ochtman (Ochtmannien, K. Vilfen, A. Bruchhausen), 1535 (63). Ochtmanning (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Ockell (Ockel, K. Barrien, A. Syke), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Oldendorp by der Sydenborch (Ohlendorf, K. Mellinghausen, A. Siedenburg), 1484 (36). 1535 (63). Oldendorff (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Ofendorpe (Afendorf, Kirchd. im A. Hoya), 1535 (63.)

Offen In kerfpel Lunfen (Ohen, K. Lunfen, Br. Kreise. Thedinghausen), 1443 (30). 1492 (39).

»Prenenkampe« 1535 (63).

Rengenftorppes hoff to Hilgermiffen f. Hilgermiffen.

Rithufen (Riethausen, K. Vilfen, A. Hoya), 1498 (14 Note 2). 1535 (63).

Schaphufen (Schaapfen, K. Vilfen, A. Bruchhausen), 1473 (33). Schapehufen im kefpel to Vilfen 1528 (56). Schaphufen 1535 (63). Schaffhaufen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Schwauerden (Schwaförden, Kirchd. im A. Ehrenburg), 1535 (63).

Sebbenhufen f. Zebbenhufen.

Stapelshorn (Stapelshorn, K. Vilfen, A. Hoya), 1459 (14 Note 2). 1498 (40). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Steinbeke (Steimcke, K. und A. Syke), 1521 (51). 1535 (63). Stemmeke bei Sike (Reg. de $^{21}/_{22}$).

Stenderem (Stendern, K. Bücken, A. Hoya), 1415 (11). Stenderen 1415 (25). 1535 (63).

Suftede (Süftedt, K. Vilfen, A. Bruchhausen), 1319 (5). 1440 (29). 1464 (32). 1474 (34). 1535 (63).

Sutweige (Sudweyhe, K. Weyhe, A. Syke), 1531 (61). 1535 (63). Weyhe (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Sutwolde (Sudwalde, K. Sudwalde, A. Bruchhausen), 1457 (31). 1535 (63).

Valdorp (Falldorf, K. Heiligenfelde, A. Syke), 1382 (21). 1535 (63). Walldorff (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Digitized by Google

Velde (Felde, K. Riede, A. Syke), 1528 (37). 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Villesen »ecclesia« (Vilsen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1235 (2). Vilsen 1361 (7). 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Vntzen (Uenzen, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1413 (10). 1535 (63). Untzen (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Warpe (Warpe, K. Bücken, A. Hoya), 1535 (63).

Weige (Kirchweyhe, K. Weyhe, A. Syke), 1535 (63).

Westerwisch (Westerwisch, Theil von Thedinghausen), 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Wesselow (Weselow, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1489 (37). Wesselo im kerspel Vilsen 1517 (47). Weseloe 1535 (63). Weselaw (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Wopze (Wöpse, K. Vilsen, A. Hoya), 1413 (10). Wopse 1523 (54). Wepse 1528 (57). 1535 (63). Wöpse (Reg. de $16^{21}/_{22}$).

Wrissenberge (Wrissenberg, K. Vilsen, A. Bruchhausen), 1347 (19). Wrisxenberge 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Wulmestorpe Im kerspel Lunsen (Wulmstorf, K. Lunsen, A. Westen), 1443 (30). 1492 (39). 1535 (63). »Wulmestorper holte,« 1535 (63).

Zebbenhusen (Sebbenhausen, K. Balge, A. Nienburg), 1333 (6). Sebbenhusen 1535 (63). (Reg. de $16^{21}/_{22}$.)

Die Ortschaften, in welchen die vorstehenden Zehnten und Gefälle belegen sind, gehören (nach der politischen und kirchlichen Eintheilung zusammengestellt) zu nachstehenden Ämtern, Vogteien und Kirchspielen:

I. Im Königreiche Hannover.

A. In der Grafschaft Hoya.

1) Zum Amte Bruchhausen:

a. Flecken Alt-Bruchhausen und Vilsen; b. zur Vogtei Bruchstrich: Berren, Nenndorf, Ochtmannien, Schaapsen, Harmissen, Süstedt und Uenzen (im K. Vilsen); c. zur Vogtei Heidstrich: Engeln, Heiligenberg, Homfeld, Oerdinghausen, Bettinghausen, Clövinghausen, Reihausen, Behlmer, Behrelsen, Wrissenberg und Weseloh (im K. Vilsen); d. zur Vogtei Sudwalde: Affinghausen, Eitzen, Bensen, Mallinghausen, Menninghausen und Sudwalde (im K. Sudwalde); e. sonst noch »Valencampe«.

2) Zum Amte Ehrenburg-Bahrenburg:

zum Kirchspiele Schwaförden: Schwaförden.

3) Zum Amte Freudenberg:

Hallstedt (im K. Bassum).

4) Zum Amte Hoya:

a. Flecken Hoya und Bücken; b. zur Vogtei Asendorf: Asendorf, Arpste, Affendorf, Brüne und Haendorf (im K. Asendorf), Wöpse, Riethausen, Stapelshorn und »Selligello« (im K. Vilsen); c. zur Vogtei Bücken: Calle, Stendern und Warpe (im K. Bücken); d. zur Vogtei Eystrup: Eystrup (im K. Eystrup); e. zur Vogtei Eitzendorf:

Digitized by Google

Holsten (im K. Eitzendorf); f. zur Vogtei Hoyerhagen: Hoyerhagen und am Malen (im K. Hoyerhagen); g. zur Vogtei Magelsen: Magelsen und »Egberklsen« (im K. Magelsen); h. zur Vogtei Martfeld: Kleinenborstel (im K. Martfeld); i. zur Vogtei Wechold: Hilgermissen (im K. Wechold).

Bemerkung. Von den vorstehenden Vogteien des Amts Hoya ist nur die Vogtei Eystrup am rechten Ufer der Weser belegen.

5) Zum Amte Nienburg:

a. zur Vogtei Liebenau: Arkenberg, »Hona« und der Dorenkamp (im K. Liebenau); b. zur Vogtei Lohe: Bötenberg und Mehlbergen (im K. Lohe), Sebbenhausen (im K. Balge); c. zur Vogtei Wietzen: Wietzen mit Bredenbeke (im K. Wietzen); d. Flecken Liebenau.

6) Zum Amte Siedenburg:

Maasen, Horst, Mellinghausen und Ohlendorf (im K. Mellinghausen); zur Vogtei Borstel: Borstel (im K. Borstel) und Dienstborstel (im K. Staffhorst).

7) Zum Amte Stolzenau:

zur Vogtei Landesbergen: Estorf (im K. Estorf).

8) Zum Amte Syke:

a. zur Geestvogtei Barrien: Steimcke (im K. Syke), Okel (im K. Barrien); b. zur Geestvogtei Heiligenfelde: Gödestorf und Falldorf (im K. Heiligenfelde); c. zur Geestvogtei Nordwohlde: Bramstedt (im K. Bassum); d. zur Marschvogtei Riede: Felde (im K. Riede) und der Prenencamp; e. zur Marschvogtei Weyhe: Kirchweyhe und Sudweyhe (im K. Weyhe).

9) Zum Amte Westen-Thedinghausen:

a. zur Vogtei Dörverden: Nocke (im K. Westen); b. zur Vogtei Intschede: Einste (im K. Blender); c. zur Vogtei Schwarme: Beppen, Morsum, Nottorf und Wulmstorf (im K. Lunsen).

II. Im Herzogthume Braunschweig.

Zum Kreisamte Thedinghausen:

Bahlum, Holtorf, Ohen, Grönlake und Jakobsmühle (im K. Lunsen); Westerwisch (Theil von Thedinghausen).

Digitized by Google

Digitized by Google

Quellen.

Das Archiv des Klosters Heiligenberg ist nicht erhalten, im Königlichen Archive zu Hannover werden wenigstens nur einige wenige Urkunden aus der Zeit nach 1300 aufbewahrt; ebensowenig sind Copialbücher oder andere Klosternachrichten zu benutzen gewesen. Auf eine Anfrage wird vom Amtmann Johann Blume zu Stolzenau nach Wolfenbüttel im Jahre 1610 berichtet: Documente seien »dieses Orts« (in Stolzenau, wohin die Herzoglich Braunschweigschen Documente in Folge des Wolfenbüttler Abschiedes vom Grafen Otto von Hoya gebracht und in einem Gewölbe verwahrt wurden, s. Hoyer Hausarchiv) nicht mehr vorhanden, vielmehr nach Graf Otto's und Herzog Erich's Tode 1584 nach Wolfenbüttel geführt (Note 2 zu Urk. 70. S. 46). Ein Inventar (»Vttoch von den vorsegelden Breuen«), welches Graf Jobst von Hoya im Jahre 1535 hat aufnehmen lassen, gewährt uns jedoch einen Blick auf den Umfang der Besitzungen dieses Klosters (Note 1 zu Urk. 19. S. 21).

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft 1. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung. Archiv des Klosters Heiligenberg [1]).

Heft I. bis zum Jahre 1300.

Urk. 1.

Der Prämonstratenser Abt Gervasius bittet den Papst Honorius III., daß die Schenkung des Grafen Gebhard von Wernigerode und seiner fünf Brüder, durch welche der Ort Heiligenberg [2]) in der Diöcese Bremen zur Stiftung einer Prämonstratenser Abtei dem Orden übergeben ist, bestätigt und daß der Osnabrücker Bischof Adolf zum Beschirmer bestellt werde. Ohne Jahr [3]).

(Aus Gervasii epistolae bei Hugo sacrae vetustatis monumenta. Stigavii 1725. I. (und einziger) Tomus, p. 19—20. — Abgedruckt in Gebhardi's Gesch. der Grafen von Wernigerode, in Bilderbeck's Sammlung ungedruckter Urkunden II. p. 59.)

---

[1]) Das Archiv dieses Klosters Heiligenberg scheint ganz abhanden gekommen zu sein. Im Königl. Archive zu Hannover werden nur einige neuere Urkunden de 1318 ff. aufbewahrt. Was an Urkunden bis zum Jahre 1300 bis jetzt bekannt geworden, beschränkt sich auf die im gegenwärtigen Hefte I. abgedruckten drei Stück.

[2]) Jetzt ein Königl. Forsthof nebst Kolonie im Kirchspiele Bilsen Hoyer Amts Bruchhausen.

[3]) Dieser Brief ist 1216 oder 1217 geschrieben, denn Honorius III. wurde 1216 den 18. Juli zum Papste gewählt und am 24. geweihet; in demselben Jahre wurde Adolf (von Tecklenburg) Bischof zu Osnabrück; aus der folgenden Urkunde, von Gerhard II. (von Lippe), Erzbischof zu Bremen, 1236 ausgestellt, ergiebt sich, daß Gerhard I. (von Oldenburg), Erzbischof zu Bremen, die Stiftung des Klosters Heiligenberg erlebt hat; sein Tod aber fällt in das J. 1217. — Walter schreibt die Erbauung des Klosters seinem Nachfolger zu. (S. Note 1. zur folgenden Urkunde.)

Digitized by Google

Sanctissimo Patri et Domino Honorio, Dei Providentia Sacrosanctae Romanae Ecclesiae Summo Pontifici F. Gervasius, Praemonstratensium Fratrum minimus, cum orationibus devotam obedientiam et pedum oscula. Vestrae insinuandum censui Sanctitati, quod Illustris ac Deo devotus G. Comes de Wernigerota [*]) in Terrae sanctae subsidium profecturus ex assensu quinque Fratrum [*]) suorum Praemonstratensi Ordini contulit quendam locum,

[*]) »G. Comes de Wernigerota in Terrae sanctae subsidium profecturus ex assensu quinque Fratrum suorum.« Der ältere Gebhardi hat die Genealogie der Grafen im Harzgau, von denen er die Grafen von Blankenburg (und Regenstein) einerseits und die Grafen von Wernigerode andererseits ableitet (Geneal. Abhdl. IV, 116), und der jüngere Gebhardi die Genealogie der Grafen von Wernigerode bearbeitet (Bilderbeck's Sammlung ungedruckter Urkunden II, 104). Wiewohl diese Arbeit, wie jene, mit gewohntem Fleiße durchgeführt ist, so sind doch bei den sparsamen Quellen viele Lücken geblieben und es ist namentlich nicht gelungen, zu ermitteln, wer obige fünf Brüder waren und woher die Grafen von Wernigerode in Heiligenberg Güter erlangten? (S. Note 6.) Gebhardi vermuthet, daß Albert III. (1190—1208) und die Gebrüder Heinrich und Hermann (1207) und der Graf Berthold (1219—1229) zu jenen fünf Brüdern des Grafen G. (Gevehardus) gehört haben, und den Albert II. (1173—1179) hält er für ihren Vater. Aber für keine dieser Verwandschaften ist ein diplomatischer Beweis aufzufinden gewesen. Albert II. — wahrscheinlich ein Sohn des Adalbertus (Albert I. 1121—1155), des Ersten, der sich (im Jahre 1121) comes de Wernigerode nennt, und von beiden Gebhardi's für einen Sohn des Grafen Bruno gehalten wird — und Albert III. kann eben so wohl ein und dieselbe Person gewesen sein; die Gebrüder Heinrich und Hermann von Wernigerode de 1207 (von dem Chronisten Arnold werden sie Grafen von Harzburg genannt) werden wohl identisch sein mit den Gebrüdern Hermann und Heinrich von Wöltingerode und Harzburg, den Söhnen des Grafen Lüdiger; der Graf Berthold aber war kein Bruder des Grafen Gevehardus I., sondern, wie eine Urkunde de 1217 in den Orig. Guelf. III, 835. ergiebt (Otto IV. R. Imp. — testes — C. comes de Warnigerode. Bertoldus comes, frater ejus — Salzdalheim 1217), ein Bruder des Grafen Konrad I. (1204—1219). Dieser Konrad I. war ein Sohn des Gevehardus I., wie eine Walkenrieder Urkunde de 1204 besagt. Von diesem Grafen Gevehardus (I.) sind also keine Brüder nachzuweisen. Bertoldus, Conradus et Gevehardus comites de Wernigerode kommen 1220 als Zeugen des Pfalzgrafen Heinrich vor, aber es ergiebt sich nicht, wie sie zu einander standen. Bertoldus erscheint hier vor Conradus, und als Brüder werden sie nicht bezeichnet, sonst dürften sie für die oben genannten Gebrüder Konrad und Berthold de 1217 und mit dem (1220) gleichfalls genannten Gevehardus (II.) für Söhne des Gevehardus I. angenommen werden. Dieser Gevehardus II. kommt bis 1266 vor, wird 1231 als Bruder der Gräfinn Kunigunde bezeichnet (Arch. Loccum), welche 1221 als (zweite) Gemahlinn des Grafen Bernhard von Wölpe (1181—1221) genannt wird (Arch. Marienfee) und 1231 als Mutter des Grafen Konrad von Wölpe (Arch. Loccum). (Wohin Fridericus comes de Wern., welcher 1263 cum consensu Gevehardi et Conradi comitum de Wern. Güter an das Kloster Ilsenburg verkaufte, gehört, bleibt zu ermitteln, und der von Gebhardi (§. 31 a.) 1254 angeführte Burcardus comes de Wernigerode canonicus Goslar. dürfte zu dem Grafen von Wöltingerode (Woldenberg) gehören.) Derjenige Graf Konrad von Wernigerode, welcher 1268 Stadt

Digitized by Google

vocabulo Heiligbergh, in Bremensi Dioecesi constitutum, pro fundanda ibidem ipsius Ordinis Abbatia, prout ex litteris dicti Comitis, quae factam donationem confirmant, Vobis constare poterit evidenter. Attentissime igitur Vestrae supplico Sanctitati, quatenus sub ea protectione, qua Clementia Vestra Praemonstratensium Ordinem suscepit, illum locum novellum velitis suscipere et donationem dicti Comitis, prout ab eo facta est, per Apostolicas litteras confirmare: ut Fratres Domino servituri eo possint multiplicari ibidem, quo locellus ille Apostolici Culminis favore fuerit et protectione munitus. Hoc addito, ut Dominum Adulphum *) Osnaburgensem Episcopum praefati loci et habitatorum ejus constituatis authoritate

---

und Schloß Wernigerode dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehn auftrug (Schridt v. Ad. 266), war ein Sohn des vorhin gedachten Grafen Gebhard II., wie aus zwei Urkunden de 1260 und 1266 hervorgeht, und wahrscheinlich der Vater des Albert und des Friedrich, die ausdrücklich als Brüder genannt werden (1248—1320). Albert IV. (1285—1320) pflanzte den Stamm durch seinen Sohn Konrad III. (1320—1338) und Großsohn Konrad IV. (1338—1386) fort. Der letzte dieses Stammes, Graf Heinrich, starb 3. Juni 1429, erwirkte aber seinem Schwestermanne, dem Grafen Bodo von Stollberg, schon 1409 die Eventualbelehnung (beim Stifte Magdeburg) über die Grafschaft Wernigerode für dessen Söhne Albrecht, Kaspar und Bodo. Mit der Grafschaft ging auch das Wernigeroder Wappen (zwei Forellen) auf die Grafen von Stollberg über.

*) Der Osnabrücker Bischof Adolf regierte von 1216 bis 1225 und war ein Graf von Teklenburg. (Vergl. Möser's Osnabr. Gesch. III, S. 33 ff.) Die neueste Stammtafel der ersten Grafen von Teklenburg ist vom Hrn. v. Ledebur bearbeitet. (Arch. für Preuß. Gesch. III, 99.) Wenn wir Falke's Membrana (S. 151.) für eine richtige Quelle gelten lassen, so war Graf Otto (I.) der Gemahl derjenigen Adelheid, die bei Möser Urk. 56. im Jahre 1150 als Mutter des Grafen Heinrich von Teklenburg, des Otto (II.), des Diederich und des Gerhard genannt wird, denn Falke giebt jenem Otto dieselben vier Söhne. Von diesen waren die zwei jüngsten für den geistlichen Stand bestimmt. Heinrich's I. (1150—1178) Gemahlinn Eilika war eine Tochter des Grafen Egilmar von Oldenburg und der Eilika von Cappenberg und sein Sohn war Symon. (Daß auch der Münsterſche Bischof Ludwig 1169—1173 und der Clarholter Propst Friedrich 1196—1210 Söhne des Grafen Heinrich gewesen, ist sehr wahrscheinlich gemacht.) Des Grafen Symon erste Gemahlinn war Sophie (1170. S. Sudendorf Osnabr. Beitr. Urk. 1.) und die zweite Gemahlinn Oda (1180 und 1198. S. Möser Urk. 69. und 98.). Symon's Kinder waren: 1) Johann (1180); 2) Heilwig (1180), diese beiden scheinen von der ersten Frau gewesen und 1198 schon verstorben zu sein; 3) Otto III. (1198—1261); 4) Heinrich II. (1198—1226); 5) Adolf (1198—1225), schon 1198 für den geistlichen Stand bestimmt, Domherr zu Cöln und dann Bischof zu Osnabrück 1216—1225 (S. oben), welcher den Engelbert, Canonicus zu St. Andreae in Cöln, seinen »avunculus« nennt (1222); 6) Oda, Gemahlinn des Hermann von der Lippe, und 7) Eilika, Gemahlinn des Berthold von Ziegenhain. Herr v. Ledebur hat eine Sophie statt der Oda; solches dürfte jedoch auf einem Irrthume beruhen, da nicht Hermann's von der Lippe, sondern seines Sohnes Bernhard Gemahlinn Sophie hieß. Nun giebt aber lediglich der Umstand, daß dieser Bernhard von der Lippe den Grafen Otto von Teklenburg »avunculus« nennt (1244 und 1257), die Veranlassung zu der Annahme, daß Otto's Schwester an des Bernhard's Vater Hermann verheirathet gewesen sei. Wird, wie allerdings

Digitized by Google

Apostolica defensorem[*]**, si quis eis post recessum dicti Comitis injuste voluerit adversari.**

---

für erwiesen anzunehmen ist, die Eilika dem Berthold von Ziegenhain zugetheilt, so bleibt für Hermann von der Lippe nur die 1180 genannte Heilwig, oder aber die bei Sandhoff genannte Oda. Hermann wird zwar (als Sohn des Bernhard II.) schon 1186 genannt, aber sein Vater lebte noch 1223 und deshalb kann die schon 1180 genannte Heilwig wohl nicht für Hermann's Gemahlinn angenommen werden, vielmehr deren (Stief-) Schwester Oda, welche wir auch in der Kindlinger'schen Stammtafel als Gemahlinn des Hermann von der Lippe angegeben finden. (Münst. Beitr. II, 265.) — Des Grafen Otto II. (1198—1261, † vor 1263) Gemahlinn war Mechthilde, eine Tochter des Grafen Adolf von Altena und der Adelheid (1226). Er hatte, so viel bekannt, drei Söhne und vier Töchter: 1) Otto IV. und 2) Adolf II., welche beiden nur bis 1234 vorkommen; 3) Heinrich III. (1226—1249); 4) Oda, welche schon 1226 für das Kloster St. Aegidii zu Münster bestimmt war und nachher dort Äbtissinn wurde; 5) Mechthild, welche nur 1232 genannt wird; 6) Heilwig, Gemahlinn des Grafen Otto III. von Bentheim, und 7) Eilika (Elisabeth), Gemahlinn des Grafen Heinrich IV. von Oldenburg (Wildeshausen). Daß in der Ledebur'schen Stammtafel die Mechthild statt der Heilwig als Gemahlinn des Grafen Otto von Bentheim angegeben ist, beruhet wahrscheinlich nur auf einer zufälligen Verwechselung mit des Grafen Mutter Mechthild, denn schon 1246 nennt der Graf Balduin von Bentheim (1203—1247) die Heilwig als seines Sohnes Otto Gemahlinn (Jung Urk. 25.) und in einer Urkunde de 1253 nennt der Graf Otto seine Gemahlinn mit dem Anfangsbuchstaben H. (l. c. Urk. 29.) Heinrich III. von Teklenburg, welcher seit 1245 mit Jutta, der Tochter des Grafen Otto III. von Ravensberg, vermählt war, starb ohne Kinder und schon 1249, also lange vor seinem Vater Otto III., welcher noch 1261 genannt wird; deshalb ging das Erbrecht an des Grafen Otto zwei noch lebende Töchter Heilwig und Elisabeth über, und eben deshalb nennen sich deren Ehemänner, der Graf Otto von Bentheim (1245—1277) und der Graf Heinrich von Oldenburg (1230—1270), schon vor Otto's Tode „Erben in Teklenburg". Graf Heinrich VI. von Oldenburg (der s. g. Bogener — senior) hatte keine Kinder, wurde mit Plotho abgefunden (das zu einer geistlichen Stiftung bestimmt wurde) und die Grafschaft Teklenburg kam an den Grafen Otto III. von Bentheim. Dieser hatte zwei Söhne: Otto IV. (1267—1304), Erbe in Teklenburg, und Egbert III. (1277—1303), Erbe in Bentheim. Dieser Otto IV. wurde der Stammvater der zweiten Grafen von Teklenburg aus dem Hause Bentheim. Von dem Grafen Symon von Teklenburg (1202) und seinem Sohne, dem Grafen Otto III. (1226 ꝛc.), sind Siegel bekannt, nach welchen das Wappen der ersten Grafen von Teklenburg in einer Burg von drei Thürmen bestand (ein im Hoyer Hausarchive vorhandenes Siegel des Grafen Otto de 1254 und ein anderes an einer Marienfeer Urkunde s. d. welchen etwas von der Jung'schen Zeichnung de 1240 ab). (Die zweiten Grafen von Teklenburg aus dem Hause Bentheim führten drei Meerblätter in ihrem Wappen.)

[*]) Warum der Osnabrücker Bischof Adolf (1216—1225) zum Defensor des neuen Klosters bestellt wurde, ist nicht bekannt; wahrscheinlich hatten die Stifter solches gewünscht und mochte eine Verwandtschaft dazu die Veranlassung gegeben haben. Dieser Adolf war, wie wir in der vorigen Note gesehen haben, ein Graf von Teklenburg, Sohn des Grafen Symon und der Oda, deren Geschlecht nicht bekannt ist. Adolf nennt den Canonicus Engelbert zu Köln „avunculus noster", welcher

Digitized by Google

Valeat in Domino Sanctitas Vestra, quam Deus Omnipotens Ecclesiae suae conservet incolumem.

---

also wohl ein Bruder der Oda (Adolf's Mutter) war; aber wir wissen nicht, zu welchem Hause jener Engelbert gehörte. Des Bischofs Schwester Oda war die Gemahlinn des Edelherrn Hermann von Lippe (1186—1230) und dieser war ein Bruder des Erzbischofs Gerhard II. zu Bremen (1217—1259). Dieser letztere hatte aber den Stuhl zu Bremen noch nicht inne, als der Graf Gebhard von Wernigerode den Grund zum Kloster Heiligenberg legte, denn damals lebte noch sein Vorgänger, der Erzbischof Gerhard I. (von Oldenburg), welcher von 1193 bis 1216 Bischof zu Osnabrück war, in welchem Jahre aber (oder 1210) Erzbischof zu Bremen wurde und im Jahre 1217 verstarb. Eine Verwandtschaft des Grafen Gebhard von Wernigerode mit dem Bischof Adolf von Teklenburg zu Osnabrück ist nicht bekannt; auch nicht mit dem Erzbischof Gerhard von Oldenburg zu Bremen; wohl aber zwischen den beiden letztern, denn Adolf's Großmutter Eilika war eine Tochter des Grafen Egilmar II. von Oldenburg und dieser war der Großvater des Erzbischofs Gerhard von Oldenburg zu Bremen. (S. Arch. Bassum Note 1. zur Urk. 10. de 1207.)

Urk. 2.

Erzbischof Gerhard II. zu Bremen bestätigt dem Kloster Heiligenberg das schon von seinem Vorgänger, dem Bischof Gerhard I., demselben zugesicherte Patronatrecht über die Kirche zu Vilsen (Amts Bruchhausen) und verspricht, den Domscholaster zu Bremen dafür schadlos zu halten. Bremen, 26. April 1235 [1]).

(Aus von Spilcke's Handschr. XXIII. p. 385 ff.)

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Gerardus [2]) Dei gratia Bremensis ecclesiae Archiepiscopus II^dus^ vniversis ac singulis sanctae matris ecclesiae filiis, tam praesentibus

---

[1]) Vergl. Walteri chron. Brem. ap. Meib. II, 59. (pag. 56.: »Gerhardus XXVII. archiepiscopus XXIV. prius praepos. Paderbornensis, filius Bernhardi comitis de Lippia cuius pater etiam abbas, deinde Episcopus factus est. — —) Et hic fecit aedificari castrum (soll wohl claustrum heißen?) Hiligenberge in honore S. Thomae et ditavit sufficientibus reditibus incorporando ecclesiam parochialem proximam scilicet Vilsen, pro qua dedit Scholastico ecclesiam in Beverstede.« — — Nach der vorigen Urkunde (*N* 1.) gehört die Stiftung dem Vorgänger dieses Erzbischofs Gerhard II. (von Lippe), dem Erzbischof Gerhard I. (von Oldenburg) an, und auch die Überweisung der Pfarrkirche zu Vilsen war (der gegenwärtigen Urkunde zufolge) schon von dem Vorgänger bestimmt gewesen. Daß dem Scholaster der Bremer Domkirche das Patronat über die zum Archidiaconate des Bremer Dompropsts gehörige Kirche zu Beverstedt (im Erzgerichte gleiches Namens) zustand, wird durch ein im Archive zu Stade aufbewahrtes »Registrum ecclesiarum« etc. de 1420 bestätigt.

[2]) In der vorigen Note ist schon bemerkt, daß der Erzbischof Gerhard II zu Bremen aus dem Hause Lippe war. Die Genealogie dieses schon damals angesehenen Geschlechts ist von Grupen (Orig.

Digitized by Google

quam futuris in salutis auctore salutem. Dignum est et consonum rationi ut quod a bonae memoriae Venerabili G. praedecessore nostro Archiepiscopo Bremensi pie ac laudabiliter est

---

Germ. III, 145.) diplomatiſch bearbeitet und ſpäter iſt ſie von Kindlinger (Münſt. Beitr. II, 265.) vervollſtändigt. Zwiſchen den Jahren 1128 — 1158 kommen die Edelherren Bernhard I. und Hermann I. als Brüder vor und es wird angenommen, daß letzterer der Vater des Bernhard II. geweſen iſt, während die um jene Zeit ebenfalls erſcheinenden Adolf I. (1171) und Heinrich I. (1180) nicht anzureihen ſind. Bernhard II. wird 1172 zuerſt genannt und lebte bis zu Ende des 12. Jahrhunderts im Kriegsgewühle. Später wurde er geiſtlich und beſchloß ſein Leben als Biſchof von Semgallen, wie ſein Sohn, der Erzbiſchof Gerhard, ſelbſt bezeugt (S. unten). Seine Gemahlinn hieß Heilwig, eine Gräfinn von Are (die Veſte und die Grafſchaft Are lag an der Are, an der linken Rheinſeite ſüdlich von Bonn) und ſeine Kinder waren: 1) Hermann II. (1186 — 1230); 2) Gerhard I., Erzbiſchof zu Bremen von 1217—1259 (als Erzbiſchof zu Bremen Gerhard II. genannt); 3) Otto I., Biſchof zu Utrecht († 1227); 4) Bernhard II., Biſchof zu Paderborn († 1246); 5) Theodor I., Propſt zu Deventer († 1227); 6) Hathelent, Äbtiſſinn zu Baſſum; 7) Gertrud, Äbtiſſinn zu Herford; 8) Kunigunde, Äbtiſſinn zu Freckenhorſt; 9) Adelheid, Äbtiſſinn zu Elten; 10) Heilwig, vermählte Gräfinn von Ziegenhagen, und 11) Beatrix, Gemahlinn des Grafen Heidenreich von Lutterberg. (Erzbiſchof Gerhard nennt ſowohl ſeine Eltern als auch alle ſeine vorbezeichneten Geſchwiſter in ein und derſelben Urk. de 1257, deren Original ſich in dem Königl. Archive zu Hannover befindet und bei Vogt II, 58. abgedruckt iſt.) Nach dieſer Urkunde ſcheinen Gerhard's Geſchwiſter in jenem Jahre ſchon ſämmtlich verſtorben zu ſein. — Der Edelherr Hermann II. fiel 1230 gegen die Stedinger und hinterließ von ſeiner Gemahlinn (Oda), einer Tochter des Grafen Symon von Teklenburg, drei Söhne: 1) Bernhard III., ſenior genannt (1221 — 1260); 2) Otto II., Propſt zu Wildeshauſen und zu Bremen und zuletzt Biſchof zu Münſter († 1259), und 3) Simon I., Propſt und dann Biſchof zu Paderborn († 1277); außerdem ſoll Hermann II. zwei Töchter gehabt haben: a) Heilwig, die Gemahlinn des Grafen Adolf IV. von Schauenburg; daß des letztern Gemahlinn Heilwig hieß, iſt urkundlich erwieſen, nicht aber, daß ſie eine Tochter des Hermann von der Lippe war; b) Jutta, zweite Gemahlinn des Grafen Heinrich II. von Hoya, bei welcher derſelbe Fall eintritt, wie bei Heilwig; der Erzbiſchof Gerhard von Bremen (Bruder des Edelherrn Hermann II. von der Lippe) nennt den Grafen Heinrich II. von Hoya im Jahre 1247 »gener noſter«, welches ſo viel heißen müßte, als »Bruderſchwiegerſohn«. — Bernhard III. (ſenior) pflanzte den Stamm fort; im Jahre 1245 führte er ein Reiterſiegel mit der Lippe Roſe. Seine Gemahlinn Sophie ſoll Erbinn der Herrſchaft Rheda geweſen ſein, womit Bernhard 1253 vom Stifte Münſter beliehen wurde. Seine Kinder waren: 1) Bernhard IV. (1213—1275), bis 1260 junior benannt; 2) Hermann III., welcher »dominus in Lipſtadt« genannt wird und vor 1275 kinderlos verſtarb; 3) Gerhard II., Dompropſt zu Bremen (zum Erzbiſchof erwählt, aber nicht beſtätigt); 4) Hedwig, Gemahlinn des Grafen Otto II. von Ravensberg (1275), und 5) eine ungenannte Tochter, welche die Gemahlinn des Grafen Albert von Regenſtein war (1275). Bernhard's IV. Gemahlinn Agnes wird 1275 Wittwe des Bernhard und Mutter des Symon genannt. Bernhard hatte nur dieſen einen Sohn Symon II. (1275 — 1322) und eine Tochter Lyſe (1283) oder Eliſabeth (1285), die nicht weiter vorkommt. Symon war mit Adelheid vermählt, einer Tochter des Grafen Heinrich von Waldeck und der Mechthilde (1324). In drei Urkunden de 1308, 1309 und 1324

Digitized by Google

inceptum a nobis qui eidem ſucceſſimus in onere et honore ad debitum perducatur effectum. Sane cum dictus praedeceſſor noſter eccleſiam de Villeſen, monaſterio montis ſanctae Mariae ordinis praemonſtratenſis aſſignaverit ut ex hoc convaleſceret plantatio tam novella, promittens quod jus Patronatus, quod ſcholaſticus Bremenſis in eadem eccleſia habere conſueverat, per jus Patronatus alterius eccleſiae compenſaret, cum ſe primum facultas offerret et idem praedeceſſor noſter morte praeventus minime effecerit quod volebat; Nos ipſius factum devotione debita prosequentes et quod promiſit ratum habentes, dictam eccleſiam de Villeſen ſupradicto monaſterio aſſignamus et conferimus perpetuo poſſidendum (*sic*), ut a tempore noſtrae collationis in antea ſcholaſticus Bremenſis quicunque fuerit pro tempore, nihil juris ſibi vendicet in eadem, et nos cum primum ſe facultas obtulerit, De alia eccleſia nobis vacante providebimus ſcholaſtico ſeu Scholaſtriae Bremenſi, ſed nec ante hujusmodi proviſionem ſeu compenſationem, quam ſcholaſtico faciemus, ſaepedictus ſcholaſticus aliquem cenſum de memorata eccleſia in Villeſen recipiet vel requiret, ſed noſtram proviſionem patienter donec facultas ſe offerat exſpectabit. Et quia Bremenſe Capitulum in hoc cum M. Alberto Scolaſtico conſenſum adhibuit, nos cartam praeſentem tam noſtri ſigilli quam dicti Capituli et aliorum munimine duximus roborandum, autoritate Dei omnipotentis et noſtra inhibentes diſtrictiſſime ſub interminatione anathematis, ne quis vnquam hanc piam ordinationem et liberam donationem noſtram auſu temerario audeat refricare. Hujus rei teſtes ſunt Conradus Abbas de Raſtede, Hinricus Abbas Sancti Pauli, Bertold Prior de ſancta Katerina, Hinricus Major praepoſitus, Gernandus Major Decanus, M. Arnold Vicedominus, M. Albertus Scolaſticus, Hinricus cellerarius, Hermannus Sancti Anſcharii praepoſitus, Bernardus de Schuſen, Canonici Bremenſes, Hinricus de Sancta Maria et Johannes de Sancto Georgio Sacerdotes, Hinricus Comes in Hoya[2]), Otto Comes in Aldenburch[3]), Burchardus de Gropelinge miles,

---

nennt Symon alle ſeine 11 Kinder, nämlich: 1) Bernhard V. (1298—1321), Propſt und dann Biſchof zu Paderborn; 2) Heinrich II. (1305—1324), Propſt zu Minden; 3) Hermann IV. (1298—1309, † vor 1324), Propſt zu Höxter und nachher zu Osnabrück; 4) Theodor II. (1306—1324), im Kreuzträgerorden; 5) Otto III. (1303—1358, † vor 1361), deſſen Gemahlinn Ermgard, eine Gräfinn von der Mark war und durch deſſen älteſten Sohn Symon IV. der Stamm fortgepflanzt wurde; 6) Symon III. (1306—1324), deſſen Gemahlinn Adelheid hieß; 7) Mechthilde, Gemahlinn des Grafen Johann von Bentheim (1324); 8) Adelheid, Gräfinn von Everſtein (1324); 9) Heilwig, Gräfinn von Schauenburg (1324); 10) Bernoldus oder Bernhard der Jüngere (1303—1362, † vor 1366), deſſen Gemahlinn Richardis von der Mark, eine Schweſter der sub 6. gedachten Ermgard, Otto's Gemahlinn war, und 11) Adolf, welcher 1308 genannt wird, aber ſchon 1309 verſtorben ſein muß.

[2]) Graf Heinrich I. von (Stumpenhuſen) Hoya (1196—1237), erſter Graf von Hoya und Stammvater des ganzen Geſchlechts (Vergl. Arch. Baſſum Note 4. zur Urk. 12. de 1212).

[3]) Graf Otto III. von Oldenburg (1209—1251), Sohn des Grafen Moritz I. (1167—c. 1209) und der Salome, hinterließ nur eine Tochter Salome, Gemahlinn des Grafen Gerbert von Stotel. Sein älterer Bruder Chriſtian IV. (1209—1241, † vor 1250) war Stammvater der Oldenburger und Delmenhorſter Linie (Vergl. Arch. Baſſum Note 1. zur Urk. 11. de 1211).

Digitized by Google

Engelbertus de Bekeshovede et Bernardus frater ejus milites et miniſteriales Comitum ſupradictorum. Acta ſunt haec anno incarnationis Dominicae M. CC. XXXV. VI. Kalendas Maij Datum Bremae per manus M. Alberti Scolaſtici in nomine Domini Amen.

Urk. 3.

Abt Heinrich zu Heiligenberg vertauſcht der Kirche zu Minden eine Hufe Landes zu Böthenberg (im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg) gegen die Mühle zu Arkenberg (im Kirchſp. Liebenau). Heiligenberg, 3. December 1298.

(Aus Würdtwein nov. ſubſ. dipl. IX, 98.)

Henricus Dei gratia Abbas Monaſterii ſancte Marie ordinis Premonſtratenſis Bremenſis Diocefis omnibus hoc ſcriptum vifuris ſalutem in Domino. Noveritis quod nos proprietatem unius manſi ſiti in Boteneberge parochie Lon Mindenſis Diocefis quem manſum quondam a Herwico dicto Lodhen milite noſtrum monaſterium acquiſivit, damus in permutationem eccleſie Mindenſi pro proprietate molendini in Eckenberge ſiti juxta novum caſtrum penſantes talem permutationem tam noſtro monaſterio quam ipſi eccleſie utiliter profuturum, hec quippe permutatio de conſenſu conventus noſtri facta eſt et in ſignum hujus noſtrum et ipſius conventus ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum in Monte ſancte Marie feria quarta poſt Dominicam Ad te levavi Anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft II. 1301 bis 1400.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung. Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft II. 1301 bis 1400.

Urk. 4.

Abt Bodo und der Convent zu Heiligenberg überlassen dem Grafen Otto von Hoya ihre Güter zu „Hon,a“ [1], mit Ausnahme zweier Hausstellen, die bei ihrer Mühle zu Arkenberg [2] (im Kirchsp. Liebenau) bleiben sollen, ihre Güter im Dorenkampe [3] und ihre Curie mit einer Hufe und zwei Kothstellen zu Klein-Borstel (im Kirchsp. Martfeld, Amts Hoya) gegen die gräflichen Zehnten zu Bettinghausen, zu Oerdinghausen und zu Clövinghausen (sämmtlich im Kirchsp. Bilsen, Amts Bruchhausen). Hoya, 25. Januar 1318.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit Bodo Dei gratia abbas Totusque Conuentus Monasterii beate Marie sancti montis ordinis premonstratensis salutem cum noticia rej geste. Cum gesta hominum de facili in obliuionem ueniant opus est ea scripturarum testimoniis eternarj. Eapropter vniuersis ac singulis presentibus et posteris volumus esse notum, quod matura deliberatione prehabita dimisimus nobilj viro domino Ottonj Comitj in hoya ac suis veris heredibus bona nostra in hon,a. cum omnibus vsufructibus et iuribus ad dicta bona pertinentibus videlicet in nemoribus aquis pratis et pascuis excepta proprietate que wlgo dicitur Echtwart et duabus areis

[1] »Hona« lag unweit Arkenberg über der Aue. S. Hoyer Hausarch. Urk. vom 3. April 1532.

[2] Vergl. Urk. vom 3. December 1298.

[3] Dorenkamp, ein Feld zwischen Hemmeringhausen und Speldhausen, im Kirchsp. Liebenau.

Digitized by Google

quas nobis ad vsus molendini noſtri in Erkenberge reſeruamus, Bona etiam noſtra in Dorenkampe ac curiam noſtram in luterincborſtolde cum vno manſo et duabus caſis ibidem ſitis, cum dictorum bonorum attinentiis et iuribus vniuerſis, ſcilicet nemoribus, aquis, paſcuis et pratis ac aliis ſingulis queſtibus prefato domino Comitj et ſuis heredibus ſimiliter dimiſimus Eiſdem preſcripta bona reſignantes preſentibus in perpetuum libere poſſidenda. In predictorum ſiquidem bonorum recompenſam prefatus Dominus Otto comes hoyenſis Decimam ſuam in Betynchuſen. Oſdynchuſen et in Clouinchuſen poſſidendam perpetuo nobis cum omnibus ſuis pertinentiis reſignauit. In quarum reſignationum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus duximus appendenda. Hujus etiam rej teſtes ſunt videlicet Thidericus et Otto fratres dicti ſpaden. Conradus dictus Corlebake Thydericus et Rodolfus dicti Clenkoc. Hinricus de stenderum. Thidericus et Gotfridus de werpe milites et plures alij fide digu. Datum hoye. Anno. dominj M° CCC^mo XVIII Octauo kalendas februarij.

Zwei Siegel anhangend, von denen das erſte zerbrochen.

Urk. 5.

Abt Bodo zu Heiligenberg vertauſcht mit dem Grafen Otto von Hoya einige Leibeigene zu Süſtedt (im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruchhauſen), Nöcke (im Kirchſp. und Amte Weſten) und „Hona“ [1]. 17. März 1319.

Nos Bodo dej gratia abbas montis ſancte marie vniuerſis preſentia viſuris vel audituris notitiam rej geſte. veritatis teſtimonium perhibentes vniuerſos volumus non latere quod pleno de conſenſu et voluntate noſtri capituli ſuperhabita cum nobile viro ottone comite in hoya et ſuis veris heredibus legitimam permutationem perpetranimus ſev concambium. dantes premiſſo comiti vel ſuis heredibus veris quoſdam noſtros homines videlicet thetmarum filium ſwarteken de ſuſtede et alheydim vxorem eiusdem. ac filium eorum inſuper et alheydim morantem in Noke. ſimilj permutationis nomine premarrato. recipientes quoſdam homines dicti comitis ſcilicet Johannem de hona. et vxorem eius hilleburgim ac filiam eorundem. ſub conditionis tytulo iam premiſſo In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum vna cum conuentus noſtri ſigillo preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M CCC XIX ipſo die gertrudis virginis.

Zwei zerbrochene Siegel.

---

[1]) S. Note 1. zur Urkunde vom 25. Januar 1318.

Urk. 6.

Ritter Johann von Stenden ſchenkt, mit Vorbehalt einer Abgabe für das Kloſter Heiligenberg, dem St. Marien-Altar zu Bücken eine Hausſtelle zu Sebbenhauſen (im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg). 11. April 1333.

Digitized by Google

Ego johannes dictus de ſtenderem miles recognoſco et publice proteſtor quod dono in dotem reddituum altaris fundati in Eccleſia Buccenſi in honorem virginis marie, vnam aream ſitam in zebbenhuſen prope viam ducentem ad vadum, vt ſacerdos et rector dicti altaris ſaluti mee anime eo fidelius intendat et quod deum pro me dum preuentus fuero morte ſalubrius et deuotius deprecetur, tali tamen addita conditione quod rector et ſacerdos dicti altaris de iam dicta area annuatim conuentualibus ſiue monachis monaſterii in hylghenberghe ibidem die ac nocte deo famulantibus dimidium ſertonem pro conſolatione debet miniſtrare, vt mea memoria per eos eo deuotius. precibus vigiliis ac aliis bonis operibus apud deum peragatur In Cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°C°C°C° triceſimo tercio in dominica qua cantatur Quaſimodo geniti.

Siegel abgefallen.

Urk. 7.

Abt Hermann, Prior Heinrich und der Convent zu Heiligenberg vertauſchen dem Grafen Gerhard von Hoya einen Leibeigenen zu Vilſen (Amts Bruchhauſen) gegen einen andern zu Homfeld (im Kirchſp. Vilſen). 22. September 1361.

Hermannus diuino fauore abbas. Henricus prior totusque conuentus in hilgheuberghe recognoſcimus ac publice proteſtamur. quod cum conſenſu omnium quorum intereſt preſentibus conſentire dimiſimus et in preſenti dimittimus Nobili viro domino gherhardo comiti in hoya suisque veris heredibus. Criſtianum natum henrici villici de vilſen. litonem noſtrum iure litonico perpetue poſſidendum. recipientes tydericum filium iohannis dicti erping in honuelde litonem ſuum vere permutacionis more pro eodem. In quorum teſtimonium et inviolabilem obſeruantiam sigillum noſtri conuentus preſentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°CC° ſexageſimo primo ipſo die beati Mauricij martyris.

Siegel des Convents.

Urk. 8.

Abt Hermann zu Heiligenberg überläßt durch Tauſch dem Grafen Gerhard von Hoya eine Eigenbehörige zu Homfeld. 13. Juli 1368.

Nos Hermannus diuina miſeracione abbas ſancti montis recognoſcimus et tenore preſencium publice proteſtamur quod nos cum conſenſu noſtri conuentus alheydim filiam quondam alberti ruſſi de honuelde nobis actinus iure proprietatis aſtrictam nomine concambli et commutacionis racionabiliter et iuſte pro ghertrude filia Johannis dicti erpes de honuelde dimiſimus et preſentibus dimittimus nobili viro comiti gerhardo de hoya et ſuis heredibus preſtantes eiſdem plenam et inviolabilem warandiam quandocunque et vbicunque fuerimus requiſiti In quorum euidenciam ſigillum noſtrum eſt appenſum. Datum anno Domini M°CC° LX°. VIII° ipſo die margarete virginis

Siegel zerbrochen.

Digitized by Google

Urk. 9.

Abt Werner und der Convent zu Heiligenberg vertauſchen dem Grafen Otto von Hoya und Bruchhauſen einige Leibeigene zu Homfeld. 15. Juli 1394.

Wy her Werner abbet vnd dat gantze Conuent des Cloſters to dem hilleghenberghe bekennet openbare vor alleſweme dat wy dem Eddeln vnſem gnedigen heren. greuen otten greuen tor hoye vnd to bruchuſen hebbet gheuan vnd laten dôt vnd latet ene rechte weſle alſe dyder ghereken ſone van honuelde vmme gheſeken brandeken dochter dar ſulues vnd willet em deſſer vorſcreuene weſſele to ſtan vnd rechte warende weſen wor wanne vnd wo dicke en des nôt vnd behof ys vnd ſe dat van vns eſchet To merer bekantniſſe deſſer vorſcreuenen ſtucke zo hebbe wy her werner vnſes Cloſters ſegel witliken ghe hanghen laten an deſſen breff datum anno domini M̂CCC̊ nonageſimo quarto ipſo die diuiſionis apoſtolorum.

Sehr ſchönes, aber zerbrochenes Kloſterſiegel in braunem Wachſe.

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung.

Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft III. nach 1400.

Digitized by Google

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung. Archiv des Klosters Heiligenberg.

Heft III. nach dem Jahre 1400.

Urk. 10.

Abt Gebhard zu Heiligenberg, Propst Hermann zu Heiligenthal in Lüneburg und Johann von Bergen, Canonicus zu Heiligenthal, thun kund, daß sich das Kloster Heiligenberg wegen der streitigen Vogtei [1]) über seine Güter, nämlich: einen Hof zu Mahlen (im Kirchsp. Eystrup), einen Hof zu Wöpse (im Kirchsp. Vilsen, beide Amts Hoya), zwei Höfe zu Homfeld, sechs Höfe zu Uenzen (beide im Kirchsp. Vilsen, Amts Bruchhausen), einen Meierhof zu Harmissen (das.), mit dem Grafen von Hoya und Bruchhausen und seinem Sohne Junker Otto verglichen hat. 26. Juli 1413.

Wy Gheuerd abbet tho dem hilghenberghen Hermen Prouest tho dem Hylghendal in Luneborch vnde her Johan van Berghen Canonic darsulues alle des orden van premonstrie, bekennet openbar an dessem breue vor allesweme dat wy van macht vnde beualendes weghen vnses heren van Premonstrie na Rade ichteswelker prelaten vnses orden vns vruntliken vordreghen vnde vorenet hebben myt den Edelen heren Greuen Otten tho der Hoyen vnde tho Bruchusen Juncher Otten sinen sone vnde eren eruen vmme schelinghe vnde twydracht de dar was vppestan twuschen den voresereuenen heren tho der Hoye vnde abbate vnde clostere thom Hylghenberghe van eres gudes vnde lude weghen an desser wys dat desulues here abbat vnde Conuent schullen ere gud vnde lude vry hebben vnde besitten na des orden vryheyt vnde dar willen vnde schullen der voresereuenen heren tho der hoyen se

[1]) **Manecke** (Topogr.-statist.-histor. Beschreibung der Grafschaften Hoya und Diepholz, 1798. M. S.) bezieht sich S. 191. für die Mittheilung: »Die Schutzgerechtigkeit über das Kloster ist den Grafen von Bruchhausen gewesen«, auf **E. L. Rathlef's** Geschichte der Grafschaften Hoya und Diepholz, II, 54.

Digitized by Google

truwelken ane vordeghedinghen vnde beschermen na erer macht. Dar vore schollen de abbet vnde Conuent des klosters hilghenberghe den vorescreuenen heren van der hoyen gheuen vnde schenken iarlikes vor desse nascreuenen houe des closters vorscreuen de nv beset sint vnde vort beset bliuet tho vordeghedingende vnde beschermende vor den hof tho malne teyn ghulden vor henken steuens hof to wopze ses ghulden. vor henken brandeking hof to honwelde seuen ghulden vor Dyderik Erping hof darsulues seuen ghulden vor mallinghusen hof tho vntzen achte ghulden vor kersten brandeking hof veer ghulden vor kersten stůrden hof enen ghulden vor langhe ghereken hof enen ghulden vor Reynecken Rammeken hof twe ghulden vor slofreghens hof twe ghulden alle tho vntzen beleghen vor den meyerhof tho badelmissen twe ghulden. Wan auer des Closters gudes mer beset werd so scollen de hern van dem hilghenberghe den heren van der hoye vorescreuen vor enen iewelken iarlikes enen ghulden vnde vor ene iewelke koten enen haluen ghulden gheuen twuschen sunte mychelis vnde sunte merten daghen. Ok alsο de erwerdighe vnse vader an gode de abbet van premonstrie darsulues vmme heft de vorescreuenen heren van der hoyen entfanghen an vnses gantzen orden broderschup, alsο entfanghe wy se ok an vnse broderschup vnde schullen vnde willen an ener iewelken weken began enes myt vigilien vnde selmissen de heren vrowen vnde kindere dersulven herschup tor hoyen de vorscreuen sint vnde in tokomenden tyden vorsteruen moghen vnde vor de leuendighen heren vrowen vnde kindere dersulven herschup thor hoyen schullen desuluen heren thom hilghenberghe alle daghe lesen ene collecten an der missen. vnde dar mede vorlatet de abbet vnde Conuent de vorscreuen heren thor hoyen alle ere elderen vnde ere eruen alles vnwillen vnde schaden ist se en gicht tho schaden daen edder daen laten hebben bette an dessen dach. Vnde de abbet vnde Conuent vorescreuen neschullet noch newillet nenen heren edder nemende an ere gut teen tho vor deghedinghende sunder desse vorescreuenen greuen Otten junchern Otten sinen sone vnde ere eruen alde wyle dat se de vorscreuenen heren abbet vnde Conuent lude vnde ghut truwelken vordeghedinghen vnde beschermen willen na erer breue lude desses tho merer bekantnisse hebbe wy abbet ghenerd vnde vnse Conuent thom hilghenberghe vnde wy hermen proueſt thom hilghendal vorescreuen vor vns vnde vnsen Canonik johan bergben vorbenompt hebben vnse jngheseghele williken henghed tho dessem breue. De screuen is na godes bort veerteyn hundert jar dar na an dem druttowenden jare an dem daghe der hilgben vrowen sunte annen der moder marie

Die drei Siegel sind abgefallen.

Urk. 11.

Graf Otto von Hoya und Bruchhausen schenkt mit Zustimmung seiner Söhne Otto und Friedrich den vier Stiftern Bücken, Heiligenberg, Bassum und Heiligenrode einen Hof zu Stenden (im Kirchsp. Bücken, Amts Hoya), wogegen daselbst für ihn, seine Gemahlinn Mechthilde und seine Familie Memorien und Seelmessen gehalten werden sollen. 2. Februar 1415.

(Nach dem Originale im Archive zu Bassum. — Abgedr. bei Vogt mon. ined. II, 492.)

Wy Otto van godes gnaden, greue thor hoyen vnde to Bruchusen bekennet vnde betuget openbare in desseme breue vor alsweme dat wy myd wolbedachtem mode myd willen vnde vulbort al vnsser rechten eruen hebbet gegeuen vnde laten gheuet vnde latet ieghenwardich in dessem breue. gode

Digitized by Google

siner leuen moder marien. sunte Materniane sunte Nycolawerze. sunte Victori vnde alle godesthilgen to loue, vnde to eren vnser Greuynnen Mechilde vnsser vrowen, unsser elderen vnde eruen zele. allen cristenen zelen to trofte vnde zalichcyt. vnssen hoff to Stenderem den nů to tyden buwet Abele myd alle ziner rechtichcyt slachternůd vnde to be horinge. In veer Stichte alze to Bucken tom Hilgenberge to Wersene vnde tom hilgenrode. dat de vorscr veer stichte schullen hebben vnde vp boren to ewigen tiden iewelick Stichte alle Jar ene bremer mark sunder hinderniſſe vnde bewerniſſe vnsser vnde vnsser eruen, offte iemendes van vnsser weghene vor unsse Memorien in desser nabescreuen wyse. Dat de heren Vicarieze vnde Juncvrowen in den veer Stichten vorscr vppe den dach alze dat god vor seen hefft dat wy van der werlde scheden. Des auendes schullen alle meneliken wesen tor vylige vnde de singen vnde des morgens zelemiſſen vnde alle de ghenne de dat presster zin schullen miſſen holden vnde bidden vor unsse zele vnsser vrowen vnsser elderen vnde vnsser eruen zele vnde schullet in iuwelker kerken delen de marc alzo zedelik vnde wonlik ys na zeden vnde wonheyt anderer orer memorien in oren kerken. Were auer dat wy offte vnsse eruen wolden de veer marc wedder hebben vt dem vorsereuenen gude. zo scholle wy edder vnsse eruen de veer marc den veer Stichten wedder beleggen na oreme willen alzo dat de veer marc by den Stichten vnde kerken blyuen to ewigen tyden vor vnze memorien vnde wy vnde vnsse eruen schullet noch en willet on dat nicht vor breken vnde be valet dat ok vnssen eruen vppe ore zele. Were auer dat der veer stichte yenich, de memorien naleten. So mogen wy edder vnsse eruen oren deel vp boren alzo lange wend ze de memorien holden vnde wy vnde vnsse eruen schullet de vorscr veer stichte makelken vnde brukelken an dem vorscr gude besitten laten zunder ienigerleye bewerniſſe van uns vnde vnssen eruen edder iemandes van vnsser wegen. Alle desse vorscr stucke loue wy greue Otto vorscr in guden truwen stede vast vnde vnvorbroken to holdene zunder wedderſprake vnde wy Juncher Otto Juncher ffrederich greuen Otten zones bekennet in dessem breue dat desse memorien gemaket zin myd vnssem willen vnde hebbet des to tughe vnsse Ingesegele myd vnsses vader Ing witliken to dessem breue ge hangen laten. Na godesfort Dusent Jar veer hundert Jar an dem vifteynden Jare in unsser leuen vrowen dage to Lechtmiſſen.

Von den drei Siegeln ist nur noch das mittlere, ein Herzschild in weißem Wachse, aber ganz unkenntlich vorhanden.

Urk. 12.

Abt Gebhard, Prior Heinrich und der Convent zu Heiligenberg versprechen für ein Geschenk des Grafen Otto von Hoya und Bruchhausen, welches zum Ankauf eines Roggenzinses aus den Zehnten zu Wietzen und Bredenbeke (einer Abtheilung von Wietzen, im Amte Nienburg) **verwandt ist, eine jährliche Memorie für ihn, seinen Vater Otto, seine Mutter Mechthilde und die gräfliche Familie am St. Gallentage zu halten. 22. Februar 1419.**

Wy her Gheuerd abbet her hinrik Prior vnd dat ghanze Conuent des Closters tho dem hilgenberghe Bekennet vnd betughet openbare vor vns vnd vnse nakomelinge in dessem breue vor allesweme dat vns de edele Junchere Otte Greue thor hoye vnd tho Bruchusen Gode to loue vnd syner moder marien der ewighen Juncvrouwe tho eren syner eghenen selen synes vaders Greuen Otten

Digitized by Google

vnd ſiner moder Greuynne Mechtildis vnde erer elderen ſelen vnd alle der ghennen ſele tho helpe vnd tho troſte de vte eren ſlechte van heren vnd vrouwen vnd erer kindere vorſtoruen ſint van der herſchup van der hoyen vnd tho ewighen tiden ſterueu mogben vnd allen criſtenen ſelen tho ener ewighen bedechtniſſe heft ghegheuen twintich gude vulwichtighe Rynesche ghulden. dar wy Corde Elencke Cordes ſone vnd Johanne ſinem ſone vnd eren eruen hebben mede af ghekoft ſeſvndtwintich veerder ſchepele iaerliker roggbengulde in vnd vt den tegheden tho widezen vnd to bredenbeke na vtwiſinge vnd lude des breues den vns Cord vnd Johan ſin ſone vorbenompt dar vp ghe gheuen vnd bezeghelt hebben. vor deſſe vorbenompten twintich gulden hebben wy dem vorſcreuenen Junchern Otten vnd ſinen eruen in deſſem ſuluen breue vor vns vnd vnſe nakomelinge gheloued vnd louen tho ewighen tiden tho holdende alle iaer ene ewighen beghenknisſe mit vigilien vnd mit miſſen in deſſer nabeſcreuenen wys dat wy vnd vnſe nakomelinge alle iaer vppe den hilgen dach ſunte Gallen des auendes ſcholen Endrechtliken weſen in vnſer kerken to dem hilgenberge vnd ſinghen dar vigilie vnd na der vigilie veſpere van vnſer leuen vrouwen vnd des anderen daghes des morghens ſelemiſſen vnd na der ſelemiſſen ene miſſen van vnſer leuen vrouwen vnd to iewelken miſſen ſchal me de memorien don vor deſſe vorgheſcreuenen dar he beghenknisſe vorghemaket heft vnd alle de preſtere de dar dan ieghenwardich ſint de ſcholen vp den ſuluen dach to der beghencniſſe miſſe holden. vortmer ſo ſcholen deſſe vorſcreuene Juncher Otte vnd ſine eruen de herlicheit mit vns beholden wan ſe willen dat ſe alle weghe deſſe memorien moghen beuelen enem vnſer hern in vnſem Conuente de em dar bequeme tho ſy de den vorſcreuenen roggen bemane vnd der memorien en vorwarer ſy vnd de perſone den ſe dar to ſettet, de ſchal van den ſeeſvndtwintich ſchepel roggen to voren nemen twe ſchepel vor ſin areheit vnd twe ſchepel dar be de lichte mede holde to der memorien vnd de anderen twe vnd twintich ſchepel roggen ſchalme der perſonen ghelike delen de to der memorien ſint auent vnd morghen ieghenwardich vnd miſſe holden. vnd de vorwarer der memorien ſchal ſin deel dar van nemen ghelik den anderen heren. were dar auer perſonen in vnſem Conuente de to preſtere nicht ghe wiget weren ſo ſcholde men der perſonen twen dar van ſo vele gheuen alſe enem preſtere. were of ſake dat de memorie to den vorſcreuenen tiden vorbleue vnd nicht gheholden worde. wan dat ſcheghe ſo mochten de vorſcreuene juncher Otte edder ſine eruen wedder antaſten vnd ſik holden an de vorſcreuenen twintich gulden edder an de korngulden de dar mede ghekoft were. Schude ok, dat deſſe vorſcreuenen ſeeſvndtwintich ſchepel korngulde van vns wedder koſt worden van Corde clenck Johanne ſinem ſone edder eren eruen ſo ſcholde wy vnd wolden de twintich gulden van ſtund an na juncheren otten vnd ſiner eruen rade wedder keren vnde legghen in andere renthe vnd gulde dar dat beſtentlik were dar me de vorſcreuenen memorien vredeliken af denen vnd beghan moghe. To louen vnd groterer bekanntniſſe ſo hebben wy mit endracht vnd willen vnſes Conuentes rechte Inghezegel ghehenget vor deſſen bref, na godes bord veertevn hundert yaer in dem neghenteynden iare in dem daghe ſunte peters alſo he vp den ſtol quam

Siegel anhangend.

Urk. 13.

Die Gebrüder Otto, Gerhard und Magnus Grafen von Hoya und Bruchhauſen theilen ſich in ihre Grafſchaft. Otto, ſeine Gemahlinn und Kinder erhalten Hoya

Digitized by Google

mit der Vogtei, das Stift Bücken und das Kloster Heiligenberg [1]), alles mit Zubehör. 8. März 1437.

(S. die Urkunde mit vollständiger Inhaltsregeste in der Note 1. im Hoyer Hausarch.)

---

[1]) Das Stift und Kloster: »schollen se vorbidden vnde vordegedingen vnde by rechte beholden vnde ere gude war de gelegen sin.« Vergl. Urk. vom 26. Juli 1413.

Urk. 14.

Hermann Penthel, Archidiakon zu (Kirch-) Ohsen (Amts Grohnde-Ohsen) [1]), Diederich Klencke und Wilken von Bücken vermitteln einen Vertrag zwischen den Gebrüdern Otto und Gerhard Grafen von Hoya und Bruchhausen über das Kloster Heiligenberg. 10. Mai 1438. [2])

Na godesbort vertenhundert yar dar na in deme acht vnde dertigesten yare des Sunnauendes negest vor dem Sondage alze men in der hilghen kercken synget Cantate hebbet gedegedinget vnde ouersproken de erzamme Meister hermen penthel. archidyaken to Osen in der kerken to mynden Dyderick clenck Claweses sön vnde wilken van Bucken Twysschen den Eddelen junchern Otten vnde Gherde broderen greuen tor hoyen vnde to bruchusen jn desser nabescreuenen wyse Alzo dat juncher Otto vorbenf Junchern gherde synem brodere schal laten dat Closter to dem hilgenberge vnde des Closters gude de belegen sind in der vogedyge to Oldenbruchusen vmme leue vnde vruntschup willen wes juncher otto dar ane heft des schal juncher gherd bruken de wile dat he leuet Were auer dat he Bruchusen vorsette edder in ene andere hand qweme So schal dat vorscreuene Closter vnde de gude blyuen by Junchern Otten synen synderen vnde by der hoyen were ok dat juncher gherd Bruchusen wedder kreghe in syne hand So schal dat vorscreuene Closter vnde gude wedder blyuen by junchern gherde vnde alzo vakene alze bruchusen qweme van junchern gherde in ene andere hand So scholen se dat holden vmme dat Closter vnde gude alse vorscreuen is Ok so scholen de dertich guldene de der herschup befeghelt sind van dem vorscreuenen Closstere blyuen by junchern Otten synen synderen vnde der hoyen Ock schal juncher gherd dem vorscreuenen Closstere vnde den heren tom hilgenberge enen bref vorsegelen dar he vnne loue den bref to holdene, den greue otto syn vader dem Closstere tom hilgenberge vorsegelt heft alze de vnncholt vnde vtwiset Ok den besegelden bref den Juncher Otto

---

[1]) Damals ein »Bannus seu districtus« der Mindener Kirche: »To Osen in der kerken to mynden.« Vergl. Catalogus parochiarum in actis Synodalibus Osnabr. ecclesiae ab anno 1628.

[2]) Im Jahre 1438 soll der Erzbischof von Bremen die Privilegien des Klosters Heiligenberg bestätigt haben. S. bei Manecke a. a. O. S. 191, wo derselbe auf Rathlef a. a. O. I, 85. und J. H. Hoffmann's ungedruckte Geschlechts-Geschichte der Grafen von Hoya §. 26. verweist.

Im Jahre 1489 soll Graf Friedrich von Hoya dem Kloster Heiligenberg einige Renten aus Stapelshorn (im Kirchsp. Bilsen, Amts Hoya) geschenkt (Hoffmann a. a. O. §. 28.) und das Stift Bücken demselben Korngefälle aus Riethausen (im Kirchsp. Bilsen, Amts Hoya) verkauft haben (Bucca M. S. № 12.). S. bei Manecke a. a. O. S. 192. Note 41.

Digitized by Google

heft van junchern gherde de schal by syner vullenmacht blyuen alze de ynneholt were ok dat desse vorbent˜ Junchern samptliken edder enen isliken bisunderen jement ouervelle dar erer en des anderen mechtich were to eren vnde to rechte dar schal erer en truweliken by dem anderen blyuen alzo lange went he eme ere vnde rechtes behelpen kan vnde wan he eme des behelpen kan dat schal he nemen Ok schal de delinghe de geschen is twysschen den Eddelen Junchern Otten gherde vnde Magnese broderen greuen tor hoyen vnde to Bruchusen Alse de geschen ys in der kerken to vylsen de delinghe schal so blyuen vt gesproken dat Closter tom hilghenberge myt synen guden beleghen in der vogedige to Oldenbruchusen dat scholen se holden na vtwisinge desses breues Hyr mede schal alle schelinge vnwille vnd tosaghe de twysschen den eddelen junchern Otten vnde gherde ghewesen heft wente an dessen dach fruntliken gescheden vnde bylecht wesen. To merer betuchnysse der warheyt hebbe wy Otto vnde gherd brodere greuen tor Hoyen vnde to bruchusen vnse rechten Inges˜ gehangen laten to dessem breue vnde dat desset alsus gedegedinget vnde vultoghen is hebbe wy mester Penthel vorbent˜ Dyderik Clenck vnde wylken van Bucken vmme erer beyder bede wyllen vnse Inges˜ mede gehanghen to dessem breue gescreuen in Jaren vnde dagen so vorgescreuen steyt.

Die fünf Siegel sind anhangend und sehr scharf ausgeprägt. Das mittelste stellt einen sehr schönen Kopf dar.

Urk. 15.

Wale Barenscheit, welcher mit seiner Frau, der ältesten Tochter des verstorbenen Johann Vogel, von seinem Schwiegervater eine Schuldforderung an den Grafen von Hoya empfangen hat, stellt dem Grafen Jobst von Hoya einen Revers darüber aus, daß ihm von diesem der Zehnten zu Bensen (im Kirchsp. Sudwalde, Amts Bruchhausen), welcher bisher dem Kloster Heiligenberg gehört hat, und andere Güter verpfändet sind. 1538.

(Den Abdruck s. im Hoyer Hausarch.)

Urk. 16.

Die verordneten Befehlshaber zu Nienburg stellen dem Friedrich von Gladebeck über die ihnen zum Behuf der jungen Grafen von Hoya und Bruchhausen geliehenen 300 Goldgulden eine Obligation aus und versprechen, falls die Unterhandlungen, in welchen sie Namens der Klosterherren zu Heiligenberg und wegen derselben mit dem jetzt am Kaiserlichen Hofe zu Brüssel befindlichen Römischen Legaten begriffen sind, Fortgang gewinnen und falls sie das Geld dazu gebrauchen werden, ihm die 300 Gulden wenigstens binnen Jahresfrist wieder zu bezahlen. Sollten die Unterhandlungen aber ohne Erfolg bleiben, so verpflichten sie sich zur sofortigen Wiederauszahlung der dargeliehenen Summe, und geben ihm die Zusicherung, daß

Digitized by Google

ihm alsdann das Kloster Heiligenberg[1]) überhaupt nicht vor Abtragung dieses Capitals genommen werden soll. 15. März 1549.

(Den Abdruck s. im Hoyer Hausarchive.)

[1]) **Manecke** theilt a. a. O. noch mit: „Zur Zeit der Reformation hat der Abt Johann von Büsche das Kloster verlassen, worauf Graf Jobst der Jüngere dasselbe, ungeachtet der Hinderungen, welche die von Klenke dagegen zu machen sich bemühet haben, aufgehoben und es Friedrich von Gladebeck als ein Domainengut pfändisch eingethan, dieser aber die Klosterkirche 1543 vom Grunde aus hat abbrechen lassen. **Hoffmann's** angez. Geschichte §. 55.“

Urk. 17.

Die Grafen Albrecht, Otto und Erich von Hoya und Bruchhausen versprechen für sich und ihren Bruder, den Grafen Friedrich, ihrem Drosten zu Hoya und Syke Friedrich Gladebeck, die ihm verpfändeten Häuser Freudenberg und Heiligenberg nicht abzulösen, bevor sie die ihnen von ihm geliehenen 1000 Thaler, welche sie zur Verminderung ihrer Schuld bei Heinrich Rantzau, Johann's Sohn, verwandt haben, zurückbezahlt haben werden. 8. April 1561.

(Den Abdruck s. im Hoyer Hausarchive.)

Urk. 18.

Graf Albrecht von Hoya verpflichtet sich, die Verpfändung des Hauses Freudenberg und des Klosters Heiligenberg nicht, wie früher bedungen ist, ein halbes Jahr, sondern ein ganzes Jahr zuvor dem Friedrich von Gladebeck zu kündigen, weil dieser ihm versprochen hat, die von demselben ihm bis zur Wiedereinlösung des Hauses und Klosters vorgestreckten 1000 Thaler ohne Zinsen stehen zu lassen. 1562.

(Den Abdruck s. im Hoyer Hausarchive.)

Digitized by Google

Bayerische Staatsbibliothek

Hoyer Urkundenbuch.

Vierte Abtheilung. Archiv des Klosters Heiligenberg [1]).

Nachträge zu Heft II. und III.

Urk. 19 (6a).

Die Herren von Klencke verzichten zu Gunsten des Klosters Heiligenberg auf den Meierhof zu Wrissenberg (im Kirchsp. Vilsen, Amts Bruchhausen) [2]). 1347.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein im Jahre 1535 auf Veranlassung des Grafen Jobst von Hoya aufgenommenes Inventarium („Vttoch von den vorsegelden Breuen«) ist uns nachträglich aus dem brieflichen Archive zu Hannover zugekommen. Es ist uns dadurch möglich geworden, einen Überblick über die ehemaligen Besitzungen des Klosters Heiligenberg zu geben (Vergl. das Güter-Register vor Heft I.), über welches Levin von Hodenberg im Jahre 1607 berichtet: »eß gehören viehl schönner Zehenden vndt Leuthe dazu vnd Vngleich mehr alß zum hauß Bruchhaussen« ꝛc. S. Note 1 zu Urk. 69.

[2]) Ein Breff latinisch sprekende von den Cleinkoken vp den Meigerhoff to wrissenberge, erffbewiß, dat sie dor neine rechticheit an hebben sonder erflich dem Closter tokomen, Dusent drehundert seuen vnd vertich Jare.

Urk. 20 (6b).

Lippolt und Heinrich von Bremen verkaufen einen Hof zu Affendorf (im Kirchsp. Asendorf, Amts Hoya) an die Herren von Campen [1]). 29. September 1359.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 21. September 1398.)

[1]) Ein breff dorInne einer geheten Lippolt vnd Hinrich gebroder von Bremen openbar betugen, dat sie den vorgescreuen hoff [2]) den von Campen to ewigen erffgude vorkofft. Des Datum XIII^c vnd negen vnd vifftig Jaren am Dage Michaelis.

[2]) In der Regeste vom 21. September 1398.

Digitized by Google

Urk. 21 (8a).

Abt Hermann, Prior und Subprior Werner zu Heiligenberg nehmen den ausgethanen Hof zu Falldorf (im Kirchsp. Heiligenfelde, Amts Syke) wieder in des Klosters Gebrauch [1]. 24. Februar 1382.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff dorInne ein Abt geheten er Herman, Prior vnd er Werner ſupprior, Bekennet, dat ſe einen Hof to Baldorp vele Jare in rowſamen bruckender were gehat, to tuchniſſe iſt dat Conuents ſegell daran gehangen. Geſchein Im Jare XIII^c vnd LXXXII. Jare am Dage Mathie.

Vnd hadden dat Conuent den hoff to Baldorp tho verdedingen von ſich gedain, vnd dho dut bekantnus geſchein, als ſe den hoff wedder to ſich Ingenommen.

Urk. 22 (9a).

Otto von Campen verkauft dem Kloſter Heiligenberg eine Fruchtrente aus einem Hofe zu Affendorf (im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya) [1]. 21. September 1398.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein giftbreff von einem geheten Otto van Campen vp II molt roggen Jarlichs vth einem houe to Affendorpe den Johan Graue bouwet. Datum XIII^c vnd LXXXXVIII. Jare ann ſunt Matheus dage.

Urk. 23 (9b).

Johann Freſe ſchenkt dem Kloſter Heiligenberg den Zehnten von einem Hauſe zu Calle (im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya) [1]. 8. September 1399.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff dorin gegeuen iſt dem Cloſter von Johan Freſen Willicken ſone tor boien, vp ein hueff tegeben tho Kallen erfflich eigen, roggen vnd ſmal tegeben, to tehende, Datum Im Jar XIII^c Jare an dem negen vnd negentigeſten Jahre am dage Natiuitatis Marie.

Urk. 24 (10a).

Graf Otto von Hoya und ſein Sohn (Otto) verſprechen, das Kloſter Heiligenberg im Beſitze ſeiner Güter zu ſchützen [1]. 26. Juli 1413.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 6. Juni 1438.)

[1]) Is ein Breff von Greuen Otten, dat he vnd ſyn Son betuget, dat dat Cloſter gudt, dor dat

Digitized by Google

Cloſter mede bewedemet, dat ſy wu dat gelegen vnd wor ſe von paweſten vnd keiſern met befriet vnd ſonſt dat ſolch frig vorſlachtich erf guit iſt, des cloſters, vnd ſe willen dat Cloſter daby hanthauen ſchutten vnd ſchermen ꝛc. de Datum XIIII^{c} vnd XIII. Jare an ſanct Annen dage.

Urk. 25 (11a).

Graf Otto von Hoya erläſſt dem Kloſter Heiligenberg das Schutzgeld von funfzig auf dreißig Gulden [1]). 8. November 1417.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 26. Juli 1413.)

[1]) Ein breff von Graff Otten verſegelt, vorJnnen he dat Cloſter vnd ore lude in beſchut vnd ſcherm genommen ſe vnd oren lude vp holtmarcken vnd echtwerden, vnd andern oren gerechtichreiben, glich ſynen eigen luden to verbidden, vnd to vertedingen. Des hadde ſich dat Cloſter vorhen ohme vorplichtet L. gulden, Jerlichs tuſchen Michaelis vnd Martini von ſynen eigen meiger vnd luden to ſchencke to geuen. Dat hefft auerſt de vorgeſcreuene Graue dem Cloſter ſolchs voringert, vmb gotz willen, ſo dat eth vp bertich iſt getaten de ſe noch Jnt buſſ to Broickhuſen geuen moten. Datum XIIII^{c} dornach Jn dem XVIIten Jare, Jn dem dage Wilhardj.

Urk. 26 (12a).

Diederich von Amedorf verkauft dem Kloſter Heiligenberg eine Fruchtrente aus einem Hofe zu Einſte (im Kirchſp. Blender, Amts Weſten) [1]). 13. Juli 1421.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein giffte breff von Dirickes dem eldern vnd Dirick ſynem Sone geheten de Amendorpe dor ſe Jnne geuen erfflich dem Cloſter IIII molt gerſten Jarlichs vp Dionifii to betalen vth einem houe to Einſte, den Eilert buwet vnd offt de hoff verwuſtet, dat ſolich nit dauon tobekommen, ſol dat cloſter den helen hoff dauor vnbebiſpraeckt, to ſich annemen, Datum am XIIII^{c} vnd in dem eyn vnd twintigſten Jare am Dage Margarete.

Urk. 27 (12b).

Ortgis Freſe überläßt dem Kloſter Heiligenberg eine Hufe zu Benſen (im Kirchſp. Sudwalde) gegen eine Hufe zu Engeln (im Kirchſp. Bilſen, beide Amts Bruchhauſen) [1]). 15. December 1423.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff Ortgis Breſen, vp eine houe to Benſen ſo he dem Cloſter verweſſelt, vor eine houe geheten Danckelefs houe to Engeln, to Orkunde Roleff Klencke vnd Frederich Brandt, buſſen breff mede verſegelt. Datum XIIII^{c} XXIII. Jare, Sonauents Jn der Quatertemper vor winachten,

Digitized by Google

Urk. 28 (14a).

Graf Gerhard von Hoya, Dompropſt zu Verden, verſpricht, das Kloſter Heiligenberg im Beſitze ſeiner Güter zu ſchützen [1]). 6. Juni 1438.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 26. Juli 1413.)

---

[1]) De ander Breff von Graff Gerde, Dombprouest to Bremen verſegelt, wil ſolche verſchriuong ſyns Broders met truelich holden, vnnd helpen hanthauen ꝛc. wu vorgeſcreuen [2]). Datum XIIIIc vnd XXXVIII. Jare Fridages na Pingſten.

[2]) S. Urk. vom 26. Juli 1413.

Urk. 29 (14b).

Johann und Willekin Klencke ſchenken dem Kloſter Heiligenberg eine Rente aus dem Zehnten zu Borſtel (Kirchdorf im Amte Nienburg) für zu haltende Memorien [1]). 25. Februar 1440.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Ein breff von Johan vnd Wilcken Klencken, Dirickes Sons vp X rinſche gulden, vth dem tegeden tom Borſtel Jarlichs vp Pingſten to boreinde, wo de nit vth keme alsdan den tegeden in beſit tonemen, vnd is ein giffte breff vp memorien, ouch nit touorſetende noch touerkepen, eth geſchee mit des Cloſters willen.

Datum XIIIIc an dem XL. Jare am Dage Mathie,

Hirup hefft de Abbet bericht, dat dat Cloſter, den hoff to Suſtede vor den tegeden tom Borſtel Inhebbe [2]), dho als Johan von ſtaffhorſt de Sydenberg Ingehat hebbe he den tegeden dortho beholden, vnd den hoff to Suſtede widerumb dem Cloſter Ingeſtelt auer vp beide giffte ſyn de breue vorhanden.

[2]) S. Urk. vom 29. September 1464.

Urk. 30 (14c).

Johann und Willekin Klencke ſchenken dem Kloſter Heiligenberg eine Geldrente aus einem Hofe zu Wulmſtorf (im Kirchſp. Lunſen, Amts Weſten), zu Holtorf (im Kirchſp. Lunſen, Kreisamts Thedinghauſen) und einem halben Hofe zu Otzen (daſ.) für zu haltende Memorien [1]). 16. Februar 1443.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Eyn breff von Johan vnd Willken Klencken Dirickes Sones, holdet vp X rinſche gulden Jerlicher Rentde vth Dedicken Houe to Wulmeſtorpe, vnd hermens houe to holtorpe, vnd vth der haluen hoiue to Oſſen Im kerſpel to Lunſen, vnd iſt ein giffte breff vor memorien, holdet keine loſe, ſonder wen eth wil

Digitized by Google

wider gelofet werden, dan fol ohne fo guit guit wider gedain, vnd dat dem Cloſter fo beiter, dat ock in duſſen beiden breuen [2]) fo angenommen, gelegen, vnd to willen, de renthe vth bekommen konen Im Jare duſent Veirhundert In dem dre vnd vertigiſten Jare, Sabato do dat alleluia gelecht.

[2]) Vergl. Urk. vom 25. Februar 1443.

Urk. 31 (14d).

Willekin und Diederich Klencke verkaufen dem Kloſter Heiligenberg eine Geldrente aus einem Hofe zu Sutwalde (Kirchdorf im Amte Bruchhauſen) [1]). 29. September 1457.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Eyn dreff Willicken Klencken Dirichs ſoen vnd Diderichs Willicken ſone, ſprekende vp den Bomhoff to Sutwolde, vp ſeuentich goltgulden pantgeldes dorath alle Jar viff gulden menthe renthe. dem Cloſter fellig vp Michaelis vnd de loſe holt in den twolff nachten to winachten, dat gelt vp ſunte Peters dach ad Cathedram vthtogeuen, Datum Im Jar XIIII[c] LVII. Jar am dage Michaelis

Urk. 32 (14e).

Johann und Ludolf Klencke verſchreiben dem Kloſter Heiligenberg eine Geldrente aus dem Meierhofe zu Süſtedt (im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen) für zu feiernde Memorien [1]). 29. September 1464.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 25. Februar 1440.)

[1]) Eyn breff von Jürgen Ritter Johan vnd Ludolff klencke gebrodern Wilhelm ſeligen Sones, holdet vp den hoff Meigerhoff to Suſtede, Jarliches tehen gulden tinſche gulden toheuende, ouch Denſte vnd ander gerechticheit to nuttende, dat ein giffte bref is dem Cloſter gegeuen, dauor etliche memorien to holden, vnd ſol nit wider gelofet werden, ſonder wen ſe eth wedder hebben willen, ſollen ſe guit gelegen guit wider in de ſtede ouerdoin, dat ſodan then gulden vorrenthen kan, Datum Im Jar XIIII[c] vnd LXIIII. Jare am dage Michaelis.

Urk. 33 (14f).

Die Gevettern von Haßbergen verkaufen dem Kloſter Heiligenberg einen Hof zu Schaapſen (im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen) [1]). 25. März 1473.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein Breff dorJnne Johan wolter von haſſbergen Sone hardort, Wolter vnd Michael Johans Sone den hoff to Schaphuſen dem Kloſter to ewigen erfflichen tiden to brukende vorkofft vor eine vnbenomte ſum, de one tor noge betalt, Datum Duſent vierhundert dre vnd ſeuentich Jar am dage Annunciationis Marie.

Digitized by Google

Urk. 34 (14g).

Heinrich Hermeling schenkt dem Kloster Heiligenberg eine Rente von 6 Pfund Wachs aus einer Kothe zu Süstedt (im Kirchsp. Wilsen, Amts Bruchhausen) [1]. 6. Januar 1474.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff sprecken vp eine Kotwher to Sustede, dorInne hinrich hermeling, dem Closter tom hilligenberge to ewigen tiden unwedderroplich gegeuen VI. punt wasses, vor dem hilligen crutze to bernen, Datum XIIIIc in dem LXXIIIIten Jare, an der hilligen drier Konigen dage.

Urk. 35 (14h).

Die Gebrüder von Wechold verzichten zu Gunsten des Klosters zu Heiligenberg auf eine Hufe [1]. 14 November 1480.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein Bekenne Breff so Meinecke Johan vnd hinrick gebroder von Wecholde. Meineckens Sons mit wolbedachten mode vor her Johan Roden Decken Otto Spade, Senior vnd praueſt, vnd vor einem Capittell to Bremen, openthlich gedain, de Johan von Wecholt erbenombt, dem Closter tom Hilligenberge 1 Jar toweddern woste geholden, vnd so dor In openthlich bekent, dat one sodan houe to dren malen was affgetichtet affgeſcheiden vnd gewonnen, darumb se sich der ouch to ewigen toden nummer willen underwinden ꝛc. Vnd to tuchnisse mit des Capittels Ingesigel versegelt, Datum XIIIIc darnach Im LXXXten Jar, des Dinstags na Martini.

Hierup gedenkt Johan von Wecholte ansprache to machen. Dat Closter is der auer in besit vnd bruch.

Urk. 36 (14i).

Die Herren Korlehake schenken dem Kloster Heiligenberg Aufkünfte aus einem Hofe und einer Hufe zu Ohlendorf bei Siedenberg (im Kirchsp. Mellinghausen) [1]. 21. September 1484.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein erffbreff von den Korlehaken vp einen hoff belegen to Oldendorp by der Sydenborch, erfflich dem Kloster gegeben, ock eine houe darsulueſt, de ock gegeuen ist, De hoff vnd houe, de dat Cloſter na alle orem gefalle bruken mogen, vnd schollen des na des breues vnd Segel vormoge vth hebben 1 molt roggen, 1 molt hauern, 1 schwin, VI. Bremer schillinge vnd den denst, des boren se itzt mit mher dan 1 gulden vnd VI ſſ. Des Datum is Duſent veirhundert veir vnd achtentich, am dage Mathei.

Digitized by Google

Urk. 37 (14k).

Das Kloster Heiligenberg theilt sich mit Diederich Frese in den Hof zu Weseloh (im Kirchsp. Wilsen, Amts Bruchhausen) [1]. 5. November 1489.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Eyn dreff sprekende dor de hern tom Hilligenberge erfftlichen gedeilet hebben mit Diricken Fresen tor Hoy den Hoff to Weßelow, des Datum Dusent veirhundert LXXXIX Jare Donnerstags na Omnium sanctorum.

Urk. 38 (14l).

Giso von Wechold verschreibt einem Pröbener zu Heiligenberg eine Rente aus seinem Burglehen zu Hoya [1]. 7. Januar 1491.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein dreff von Gisen von Wecholde, vp ein molt gerste so he einem prouener tom hilligenberge vorsegelt, vth synem Borchlehen tor heyen, vp XIIII. gulden houetsummen, alle Jar vnuorJart ohme vnd synen eruen to geuen, de dem Closter von dem prouener erfflich gegeuen vnd de froue noch itzt dar vnd de prouen hefft, vnd in etlichen Jaren nit gebort ist, vnd her Ber itzt dat Borchlehen besit, de lose helt in den winachten vp techtmessen dat gelt, vnd Johan Klenke nesen dem von Wecholte dusses to tuchnisse met vorsegelt. Datum XIIII^{c} in dem XCI. Jare Fritags na Trium Regum.

Urk. 39 (14m).

Die Gevettern Klencke verkaufen dem Kloster Heiligenberg einen Hof zu Wulmstorf (im Kirchsp. Lunsen, Amts Westen), **zu Holtorf und einen halben Hof zu Otzen** (beide im Kirchsp. Lunsen, Kreisamts Thedinghausen) **auf Wiederkauf** [1]. 31. Mai 1492.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Eyn dreff von er Jorgen Ritter Ludolff synem broder Wilhelm vnd Willicken seligen Dirichs Sorns, de hebben hundert golt gulden vom Kloster empfangen vp de houe in dem kerspel to Lunsen, nemlich Dedinkes Hoff to Wulmestorpe Harmens hoff to holtorpe vnd de halue houe to Offen, dar Janne vergeuen de vpsate affsate vnd vogedie der bemelten houe, Vnnd de sol men nit wedderlosen, er eth wer so vele der Klencken eine oder ore eruen, In der herschup von der hoi wonen wolde. Dem de houe gelegen, vnnd wen de Losskundigong solicher gestalt, dat eth in keine ander hende vergonnet to losen, noch komen laten. sonder to oren seluest behoff allein. geschege, sollen se de hundert gulden widergeuen on renthe, vnd de vpsate affsate vnd vogedie damit ledig fallen, vnd bouen dat glichwol de X goltgulden Jerlichs tinses na luit des vorigen breues [1]) in den vorgen houen pluen vnd dem Closter fellig steen. Datum I M. verhundert Jar XCII. Jare am dage der hemelfart,

Hirby ist ein wille breff von Johan von Barßen, de in bemelten houen de vogedie vpsate vnd affsate vorhen gehat vnd von deme an dat Closter von den Clencken komet, vnd de hundert gulden gefordert vnd entfangen.

[1]) S. Urk. vom 16. Februar 1443.

Digitized by Google

Urk. 40 (14n).

Graf Friedrich von Hoya ſchenkt dem Kloſter Heiligenberg eine Geldrente aus einem Hofe zu Stapelshorn (im Kirchſp. Wilſen, Amts Hoya) [1]. 3. Mai 1498.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff von Juncker Frederich von der hoy vorſegelt, dorInne he dem Kloſter tom Hilgenberge erflich gegeuen, alle Jar vp ſunt Dionifius Dach in de ere ſunte thomas, einen golt gulden renthe, vth dem houe tom Stapelſſhorne Jerlicher gewiſſer Renthe.

Datum Duſent IIII^{c} In dem LXXXXVIII. Jare am Dage Inuentionis Crucis.

Urk. 41 (14o).

Gerhard Spade verpflichtet ſich, dem Klaus von Horn für ein Darlehn die Zinſen aus einem Hofe zu Hilgermiſſen (im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya) zu entrichten [1]. 31. März 1504.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein Breff von Gert Spaden, vorſegelt Clawef vom horne vnd huner ſonem Sone von one an ſich brocht, vor twe vnd bertich rinſche gulden houetſtols, der he Jarlichs derſeluen gulden to tinſe twei verſcreuen, tuſchen Martini vnd Michaelis toentrichten, dauor die hoff to Rengenſtorppes hoff to hilgermeſſen to vnderpande geſat, de ſulffte breff is mit einen genochſamen willebreff von den vom horne dem Cloſter widerumb vor ſodan XXXII gulden verſet dar ſie Jarlich vth dem gedachten houe de II. gulden tinſes boren ſollen, helt die loſe In winachten vnd vp petri dat gelt to geuen, Datum duſent vifſhundert veir Jar, am Sondage palmarum.

Urk. 42 (14p).

Gerhard Spade verpfändet dem Kloſter Heiligenberg einen Hof zu Kleinenborſtel (im Kirchſp. Martfeld, Amts Hoya) [1]. 22. Juli 1508.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Einen pantbreff von Gerdt ſpaden vnd Ortgis ſynem Sone, vorſegelt, dem Cloſter, In einem hoff tom lutken Borſtel. de hoff de den Spaden von der herſchop na vermoge des houetbreues geſtan vnd vorpendet iſt, wurden an de hundert Jar, ſo ſe In orem eigen breue bekennet vnd denſuluen hoff hebben ſe dem Cloſter vorpent vor LXXXVIII. golt gulden dar ſe den hoff mit aller ſlacht vnd nut vpſate vnd affſate vnd alle rechticheit to gebruken vnd de Loſekondong is in den twolf nachten to winachten vnd vp ſunt Peters dach dat gelt to geuen vnd de Spaden hebben de vorbeholden. Datum Duſent vifſhundert achte Jare, vp den dach Marie Magdalene.

Digitized by Google

Urk. 43 (14q).

Johann von Staffhorst verpfändet dem Kloster Heiligenberg den Zehnten zu „Egberssen" bei Magelsen (im Amte Hoya) [1]. 13. November 1508.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 23. April 1520.)

[1]) Ein Breff von Johan von staffhorst versegelt, vp den tegeden tho Egberssen bv Magelßen, den he vorpendet heft dem Closter vor IIII^{c} fl. mit einer wedderlose, mit synem eigen gelde vnd sulurst behoff to brukende vnd de losekundong in den XII. nachten to winachten, vnd vp Petri dat gelt vth geuende vnd anders nit to geuende noch to losen anders wem to seaden. Datum I^{m} V^{c} vnd VIII. am dage Briceij.

Urk. 44 (14r).

Johann von Wechold verpfändet dem Kloster Heiligenberg einen halben Hof zu Haendorf (im Kirchsp. Asendorf, Amts Hoya) [1]. 31. December 1512.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein Pandtbreff von Johan von Wecholte versegelt, vp den halven hoff to hadendorpe, den Johan Focke fruchtet vnd buwet, vor achtvndtwintich rinsche golt gulden pantgeldes vnd nit tokroden, de pantschilling sy erst gericht, vnd de lose is vorbeholden beidersiets wem dat geleuet in den achte Michaelis to donde, vnd dornach vp Winachten dat gelt widertogeuen, vnd domit de helffte to frigen.

Datum dusent vifthundert twolffe an sunte Siluesterdage.

Urk. 45 (14s).

Ortgis von Wechold verpfändet dem Kloster Heiligenberg die andere Hälfte des Hofes zu Haendorf (im Kirchsp. Asendorf, Amts Hoya) [1]. 23. April 1513.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 31. December 1512.)

[1]) Ein breff von Ortgis von wecholde vp de andern helffe dessuluen vordenanten houes, ock dem Closter vorscreuen pandtwisse, sprekende vp sesvndvertich rinsche golt gulden dauor de halff hoff mit aller rechtichreit, glich dem vorigen vorschreuen De lose holt in den achte dagen Michaelis, vnd to wynachten dat gelt vth to geuen Datum I^{m} V^{c} XIII. am dage Georgii.

III gulden to Michaelis schatte
I gulden vor Denst
XXIII grote vor ein tinssschwin
} Duth is Jerlich de vpkompst vom gnanten houe

Urk. 46 (14t).

Heinrich und Johann von Brede verkaufen dem Kloster Heiligenberg einen

Digitized by Google

Hof zu Brüne (im Kirchsp. Asendorf, Amts Hoya) auf Wiederkauf [1]). 30. März 1516.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Einen Kopbreff von er hinrich vnd Johan von Breden vorsegelt vp einen hoff to Brune geheten des Stelters hoff mit aller rechticheit vnd to behorong vor hundert goltgulden vorsat vnd Intehebben den igt de heren von horn hinrike von Brede abermols gekofft vnd igt in besit, vnd dem Kloster to hundert gulden by ern hinrick naſtendich, De lose holt in Winachten dat gelt petri vthtogeuende vnd den hoff to ledigen. Doch nit anders to losen dan to der von Brede eigen behoff. Datum XV^c XVI. Jar, am Sondage Quasimodogeniti

Hiruen syn II breue geweſt, dat eine dor de hoff dem Cloſter gantz erfflich verkefft geweſt, den hefft Joſt koch ven wegen m. g. h. widerumb vom Apte wider gefordert.

Urk. 47 (14u).

Klaus von Horn verpfändet dem Kloſter Heiligenberg einen Hof zu Benſen, einen zu Affinghauſen im Kirchſpiele Sudwalde und einen zu Weſeloh im Kirchſpiele Bilſen (Amts Bruchhauſen) [1]). 1. März 1517.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein pantbreff von dem olden Clauesſ vom horne, in de houe vorſchreuen, hinricks hoff to Benſſen einen hoff to Affinghuſen de liggen im kerſpel to Sutwolde den Johans Son to Benſen fruchtet, vnd einen hoff to weſelo im kſpel to vilſen den igt Taſte tho fruchtet, mit aller rechticheit Vegedie vnd allet Ingehorong dem Cloſter verfettet, vor II^c einſche volwichtige golt gulden, vnd helt de Loſe in den winachten vnd vp ſunte Peter de wider betalonge, Datum Duſent vifhundert vnd ſeuentein Jar am Sondage Inuocauit

Urk. 48 (14v).

Arnold von Horn verpfändet dem Kloſter Heiligenberg einen Hof zu Nenndorf (im Kirchſp. Bilſen, Amts Bruchhauſen) [1]). 21. September 1518.

(Aus einem Invintare de 1535.)

[1]) Ein pantbreff von Arndt vom Horne ſprecken vp ein hof to Nendorp den de Biſſchop burwet vor XXX gulden monthe, De loſe holt ſich Arnt vom horn vor de loſſkundong dem Cloſter todon, in den hilligen dagen to winachten, twei dage vor ſunte Peters dage dat gelt vhttogeuende, Datum XV^c vnd XVIII. Jar am dage Mathej.

Digitized by Google

Urk. 49 (14w).

Diederich und Albert von Staffhorst überlassen den Zehnten zu „Egberssen" (bei Magelsen im Amte Hoya) an das Kloster Heiligenberg [1]). 23. April 1520.

(Aus einem Inventare de 1535. — Vergl. Urk. vom 13. November 1508.)

---

[1]) Noch einen breff von Diricke vnd Alberde von staffhorst, versegelt, dat desulffte vorgescreuene breff is verhoget vp den gemelten tegeden to Egberssen, dat de sum iß, III^c LXV. volwichtige gulden, vnd in demselven breue hebben se de ouer vnd beteringe desselven tegeden. beid korn vnd flesch tegeden, dem Closter vmb godes willen ouergelaten vnd gegeuen, vnd hebben denselven tegeden erflich vertegen vnd verlaten als dem Closter erf vnd eigen tegebruken Des Datum XV^c Im XXten Jare am dage Georgii.

Urk. 50 (14x).

Gerhard Frese verkauft mit Einwilligung seiner Brüder dem Kloster Heiligenberg einen Hof zu Bramstedt (im Kirchsp. Bassum) und den Zehnten zu Steimcke (im Kirchsp. Barrien, Amts Syke) auf Wiederkauf [1]). 24. Februar 1521.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Ein breff von ern Gerde vresen seligen Dirichs Sone mit einem wilbreffe syner drier broder Arnde Franciscus vnd Johan, vnd mit orer moder lifftuchts breue, becrefftigt, sprekende vp den hoff tho Bramstede, de to tinse IIII. mark gifft, vnd vth dem tegeden to Steinbecke de to tinse gifft, I gulden XVI. grote, dauor er Gerdt hundert gulden vom Kloster empfangen hefft, als dertich In golde vnd seuentich in Bremer monthe, dat de Jerlich tins viff gulden syn sol, Vnd helt de losskundong in den twolf nachten to wynachten, vnd vp den dach Petri tem stole, den houetstol to entrichten, Datum dusent viffhundert einvndtwintich Jare am Fridage na Reminiscere.

Urk. 51 (14y).

Arnold und Franz Frese verpfänden dem Kloster Heiligenberg einen Hof zu Steimcke (im Kirchsp. Barrien, Amts Syke) [1]). 16. März 1521.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Ein pantbreff von Arnde vnd Franciscus Fresen versegelt in einen hoff to Steinbecke, den nu tor tit buwet Bernt Buschman, vor XXXV. gulden geldes dauor dat Kloster Jerlich toboren sol hebben von dem houe twe bremer marck, De losekundong beholden de vresen, in den twolff nachten to winachten, vnd dat gelt vthtogeuen vp Petri ad Cathedram, Datum I^m V^c XXI. Sonauents na Letare.

Urk. 52 (14z).

Johann Klencke, des verstorbenen Ludolf's Sohn, verspricht dem Abte Johann von dem

Digitized by Google

Busche zu Heiligenberg, die von ihm in Besitz habenden 200 Gulden fernerhin mit 6 Procent zu verzinsen. 15. März (sonnauendes Nach Anthonij Confessoris) 1522.

Siegel mit dem Rade im Schilde auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 53 (14aa).

Abt Johann von dem Busche, Prior Bernhard und der Convent zu Heiligenberg verkaufen an Hermann Schmedes zu Bilsen für ein Darlehn von 200 Rheinischen Goldgulden eine Rente von 10 Gulden [1]) aus vier Höfen zu Honuelde (Homfeld im Kirchsp. Bilsen, Amts Bruchhausen). 16. November (Deß Sondages na Sunte Marten) 1522.

(Aus einem Copialbuche.)

[1]) „den gulden von XXXVIII groten".

Urk. 54 (14bb).

Abt Johann von dem Busche, Prior Bernhard und der Convent zu Heiligenberg verkaufen an Hermann Schmedes zu Bilsen 5 Gulden Jahresrente aus drei Höfen zu Wopse (Wöpse im Kirchsp. Bilsen, Amts Hoya). 4. April (Am Dage St. Ambrosij) 1523.

(Aus einem Copialbuche.)

Urk. 55 (14cc).

Die Gräfinn zu Bruchhausen gestattet dem Kloster Heiligenberg den Nießbrauch einer Wiese [1]). 24. August 1524.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein breff versegelt von myner frouen von Broickhusen dat Olricks froue to Bilsen is dem Closter schuldich geweft LXXXVI gulden, dauor myn froue gehandelt dat closter to brucken eine wisssche achtein Jare, alsdan sal de wische oren kyndern von dem closter widet loff syn vmb den tinß der herschup, wilche wissche vth der meynthe von der von Broickhusen tomacken gegont iff.

Datum XV^c XXIIII. Jare, am dage Bartholomej.

Dussen Breff hefft hinricus vmb erkundong by sich beholden.

Urk. 56 (14dd).

Walter von Haßbergen verpfändet dem Kloster Heiligenberg einen Hof zu Men-

Digitized by Google

ninghausen im Kirchspiele Sudwalde und zu Schaapsen im Kirchspiele Vilsen (Amts Bruchhausen) [1]). 17. Januar 1528.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Ein pantbreff von Walter von hasberg vnd Corde synem Sone, vp twe houe, der ein belegen ist, In dem kespel to Sutwolde, geheten to Mennigehusen, den nu tor tit buwet Ludeke papenhusen, den andern in dem kespel to Vilsen geheten to Schapehusen den nu tor tit buwet lutke hinrik, des lutken beneken Son to Osterholte, vor Iȝ^c rinsche gulden mit aller der houe rechticheit nichts vthbescheiden, DorInne se sich de Losekundigong beholden, doch in deme se de suluest bruken willen vnd anders nit, vnd sol syn In den hilligen dagen to winachten vnd vp sunt peter ad cathedram dat gelt to genen, Datum XV^c vnd Im XXVIIIten Jare am dage scti Antonii.

Urk. 57 (14ee).

Der Graf von Hoya verpfändet dem Kloster Heiligenberg Zinsen aus vier Höfen zu Wöpse (im Kirchsp. Vilsen, Amts Hoya) und einem Hofe zu Felde (im Kirchsp. Riede, Amts Syke) [1]). 17. Juni 1528.

(Aus einem Inventare de 1535.)

---

[1]) Ein pantbreff von mynem g h. sprechen vp twehundert rinsche golt gulden vnd vertich Bremer mark pandtgeldes, dauor Frederichs hoff to Wepsse, III glden Michaels tinss Jerlich, vth Brunyng truinges hoff III gld. vth Berndes Dornebusch houe II gulden, vth hinrich Jsermans houe II gulden vnd IIII marck vth Bertoldes houe to velde, alle erff lude vnde gut mit slacht nut vnd tobehorong, duth wirt alle geboirt, vp vastelauent de lose, vnd vp de paschen tinss vnd houetsum toentrichten, Datum XV^c im XXVIII. Jare Mitwecken na Corporis christi.

Urk. 58 (14ff).

Ludolf Klencke, des verstorbenen Ludolf's Sohn, verspricht dem Abte Johann von dem Busche zu Heiligenberg, des Klosters Beste stets fördern zu wollen. 4. Mai (midtwekens na Philippj vnd Jacobj) 1530.

Siegel auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 59 (14gg).

Willekin Klencke, des verstorbenen Ludolf's Sohn, meldet dem Abte Johann von dem Busche zu Heiligenberg, daß er sich wegen der dem Kloster von dem Grafen Jobst von Hoya auferlegten Schatzung von 700 Gulden mit seinen Brüdern und Vettern besprechen will, protestirt aber dagegen, daß von den von seinen Voreltern

Digitized by Google

dem Kloster gegebenen Gütern jemals Schatz gegeben werde. 25. Juni (sondages na Octauas Corporis Cristi) 1530.

Siegel ohne Gepräge auf der Außenseite des Briefs.

Urk. 60 (14hh).

Ludolf Klencke, des verstorbenen Ludolf's Sohn, ersucht den Abt Johann von dem Busche und Jobst Busen zu Heiligenberg, zu der in acht Tagen stattfindenden Zusammenkunft mit dem Grafen von Hoya ihm die Fundationsurkunde des Klosters und ein Verzeichniß der von den Klencken demselben gegebenen Güter zukommen zu lassen. 13. Juli (am Dage Margarete) 1530.

Siegel abgefallen.

Urk. 61 (14ii).

Huner von Horn verspricht, dem Kloster Heiligenberg einen Zins aus seinem halben Hofe zu Südweyhe (im Kirchsp. Weyhe, Amts Syke) zu entrichten [1]). 4. December 1531.

(Aus einem Inventare de 1535.)

[1]) Ein pantbreff von Huner vom horne, In synem haluen bow hoff to Sutweige den Carstin wedeken buwet vorsegelt vp twintich gulden den gulden mit vertich bremer groten to betalen houetstols darvp Jerlichs vth dem houe dat Closter to boren ein gulden tinses, vnd de lose holt in winachten vnd vp petri dat gelt, Datum dusent viffhundert ein vnd dertich Jar am dage barbare.

Urk. 62 (14kk).

Inventarium des Klosters Heiligenberg, auf Befehl des Grafen Jobst von Hoya aufgenommen am 15. December 1535.

Inuentarium wes befunden ist tom Hilligenberge von Cleinodien Mitwecken vor Thome Anno ꝛc. XXXV. In bysyn des Abtes Ludolff Kockes vnd heinricus Raeth vth beuell m. g. h. Graue Jostes tor hoya.

vergult

VI Kelcke mit ses patenen, dor is einer in der Kercken gelaten, vnd vyue in der Kisten beholden. I grote monstrantien vergult, I Ciborium sulueren vergult II cleine monstrantien sulueren vnd vergult mit reliquien. I suluern wyrock vat ock vergult. I holten crutze mit suluer beslagen vnd vergult. I suluern arm doch bynnen holt, vnd mit suluer beslagen. I clein suluern ding mit reliquien. I grot bilde Scti thome mit suluer beslagen vndergult. I plenarium mit suluer beslagen vnd vergult. IX kannen tynnen dor syn II wynkannen vnd I stoepmede, III missingsluchter dormede is einer entwei gewest. I lade mit breuen vnd segeln pandtguder belangend vnd IIII nassche mit breuen eigen lude betreffend. II ledige laden. I cleine Cuntor. I clein schap beslagen. I lauwe tom hantvate.

Digitized by Google

Duth is vp der Steinkamer in der kisten vnd susten daer vmbher befunden.

In dem Reuenther[1]).

IIII tynnen quater kannen. II myssings luchter mit einer pipen

In der Kocken.

VI Kettell luttich vnd groit. X koppern potte dor is ein Degell mede gewest. I schottel pot, I brotspet mit syner tobehoronge, I brotspet, dat iss verlehnt na Broickhusen vnd menn wil eth wedder fordern III kettelhacken, dor is ein keden mede. II lenckhacken, I rostern, I kruessel, I furschuppe, I knockenbiell I kolracken. I Dorslach I morsser, V tennen Vate. VII salser III cleyne semp salser I exen. I panne dor men eier kocken in backet I senep molen. I holten thouer I balgen, I^c XCIIII syden speckes dorunder XXIX syden oldes speckes. Von LXXVIII schwynen koppe rugge, ribbe, vnnd worste vnd rohe ßulte, Von IIII cleinen swinen gaer ssulte X schwyne vth dem vaßell in de peckell, XI tinssschwine syn to Gropenbraden verspiset, I bedde von Iȝ straede mit II lacken. von VIII koien dat flesch von X schapen dat flesch II tonnen solters Hiruon is dat meste vorspiset.

In dem Backhusse

Broutw vnd kellertich

VII boeden ouerall, dor me brouwet vnd den soig In dot, I Brupan II back troege II schoepen, II mel seue I fur forcke I grote brantrode vor der pannen. II thouer I krussell I holten trechter I koppern pot I hoppen korff I kettelhake vnd I olt kettel, VI secke

Vpm keller

III olde brot korue IIII korn kisten I bedde von Iȝ strode, mit I cleinen pole II lacken, eine rode wullen decken.

In dem keller

V kopen mit beire VII tonnen II ful beirs de andern ledich II standen ledich I missings kettel.

In der olden Ebdei, da hinricus Inne ist

I bedde von twen straeden, mit I fedderdecken von II straeden, vnd einer wullen decken, II lacken vnd I houetkussen. I kuntoer beslagen I cleine schiue, VI stoele III stoelkussen I spiselade I luchten mit einem holten vote II tynnen kannen vom quartier II olde brantroden. II myssinges hantfate. I^c Islender visch I^c runtfisch, I lecheln negenogen, I lecheln dor In IIIII punt bomoleies, II luchter, I nyge winde taw XII fadem lang, dat hinricus Ingekofft. V molt vngeuerlich an hopen. I olde solt tonne. I furtanghe I fur forcken.

In der Abdie.

IIIȝ herings tonnen vol smers ȝ tonne Bottern, I verndell herings. V bedde mit III fedderdeckel vnd syn von twen stroden, mit polen vnd lacken IIIII houetkussen, I bedde in der gastkamern mit syner tobehoronge II wullen decken. II lange taffellacken II schiuen lacken. IIII handtwelen III schiuen II lange tafelen I cleine slacht tafelen, II cuntor glich schappen III schape XVII stoole XIX stoolkussen IIII missinges becken IX tynnen vate V tynnen salser I myssinges

[1]) Refectorium.

Digitized by Google

hantfot I becken myſſing vnder dem handfate IIII koppern potte. I cleinen morſer II taffelkrentze X tynnen quarters kannen. VII tynnen telleer, I tange I kotracke I eren IIII luchter III mit einer pipen, vnd I mit III pipen. XXX ellen heigens to ſecken. II½ ſtige tynnen bocks, beiden vnd ſteſſen dor einander I orgeln poſtiff mit II belgen I klaffordium. I ſpegell. II korue. II cleine roſteen II tynnen ſoltfate I boden mit einem roue. I miſſinges kolfat, V miſſings bedde becken. II holten handtferdendell I grot windentaw I clein wyndentaw to bere daeltolaten I tynnen botterfat, I luchter XIIII ſulueren leppell I ſulueren des Conuents ſegell is by de clenodien In de kiſten metgelecht. I ſegell der Abdie ſegel iſt ock dortho gelecht auer dat is blyern. II molt bonen. III ymbten eruete VIII ymbten linſſ, I molt roueſaet vngeuerlick, I vntzener VIII ſchap ſcheren.

Wes in der Kerken von Kercken gerade vnd ſuſten In der Kerkannen.

IIII par groter myſſinges luchter vpt altar, V grote tynnen luchter vpt altar II grote luchter mit vier pipen miſſings vpt altar. I kettell. I Wynkan I cleine waterkan I tennen ſlaſche XXXII punt talges, I koppern lochtform II clein myſſings kettell. II furparn.

Im Chore

I miſſings wyrockfat I groten luchter darin V leichte vp ſatten kan, myſſings III grote miſſings luchter mit einer pipen. I cleine ſuluern ſacramentsbuſſe mit I ſuluern leppel. I bruin ſamets garwant mit ſiner tobehoronge I roit ſametsgarwant mit ſiner tobehoronge. I gulden ſtucke mit ſiner tobehorong. I ſuluern ſtucke mit ſyner tho behore I ſtaff mit ſuluer beſlagen vnd bouen mit kopper vnd vergult, vnd is in de kiſten mitgeſet. II gulden ſtucke noch mit orem to behorong I brun kamelet mit ſiner tobehorong. I ſyden ſtucke rot verblomet mit ſiner tobehorong. I ſyden ſtucke ock verblomet mit ſiner tobehorong I grun ſyden ſtucke ock mit ſiner tobehorong. I twelichen garwandt mit ſyner tobehorong. I olt gulden ſtucke, mit ſyner tobehorong. I groen Damaſth ſtucke mit ſyner tobehorong, I grun ſyden boldeken ſtucke ſo men vpt ſark lecht. II ſwarte arreſch Diacon rocke II rode arreſch Diacon rocke II par gulden Diacon rocke

Duth iſt alles toſamen in einen groten ſchape gelegen.

I gulden kor kappe in einem ſonderlichen ſchappe beholden vnd noch etliche andere olde korkappen. I ſchaep mit miſſe bocken II beſlagen kiſten in der einen roueſaet In der andern etliche lyn lacken, III cleyne rollen vnd ein grof ſtucke. I antipendium mit ſuluern ſpangen vthen beſlagen. II altar lacken. I cleine laden dor In ſanct thomas rocheln, I arreß gardyn vor dat altar, I cleine ledige lade mit hilligdom duth iſt ock in einer ſondern kiſten geweſen.

Vnder dem altar

I margenbilde mit ſuluer beſlagen temelich grot, dat is ock in de kiſten medeſchlaten [1]) vnd etlich letgen mit reliquien dor is auer kein ſuluer nit mer.

In dem Vorwercke
an farender haue.

X werckhafftige perde darunder twe eunden. II Jerige Volen. I clein ſoch voeln. XXIIII koie de melch geweſſ vnd noch werden V oſſen von V Jaren. II oſſen von IIII Jaren. II oſſen von III Jaren XVI rinder von twen vnd dren Jaren IX ſupel kalver VIII ſögen. I beer XXXVII Faſelſchwine von einen halven Jare vnd drunder IIII½ ſchaepe dor ſyn ſes aff geſtoruen

[1]) Das Weglegen des Marienbildes ſcheint ein Zeichen für die Reformation des Kloſters zu ſein.

Digitized by Google

Hußgerad

III Ketell III kopern potte, II cleine schappe II cleine kisten I kettelhacke I lenckkocke I cleyne cierkocken panne I krusell I roster IIII melckemmer, X melck vathe, I melck ammer, I touer IIII eren, VI meßforcken I stroschnidemest II heit ssegen V spaden, I seig boden tho dren wagen wagentaw mit selen vnd aller tobehoronge IIII ssecke V bedde von II stroeden. III pilssdecken. III wullen decken VI par bedde lacken VIII stoele,

In der Smedesschen guit, der prouencerschen

I bedde von Lj sthrode mit einer cleinen fedderdecken, II lacken, houetkussen vnd einer wullendecken. I par lacken in der kisten. I schwartz leiischen rock, ock in der Kisten I schaep II kopern potte I mypsinges ketell I cleine kisten, VI stoele.

Im Stalle.

I bedde von II straeden mit lacken I pilssdecken I houetpoll. I cleyne wullen decken.

Urk. 63 (1411).

Einnahme und Ausgabe des Klosters Heiligenberg aus den Jahren 1535 und 1536.

a.

Wes des Closter Inkompst hat von Michaels schatte.

Tho Mallen [1]) Wepsse [2]) Homselde [3]) Wrissenberge [3]) Vntzen [3]) Sustede [3]) Hadermissen [3]) Nendorpe [3]) Bericksen [3]) Ochtman [3] Benssen [3]) Weseloe [3]) Betinghusen [3]) Schaphusen [3]) Sutwolde [3]) Mallinghusen [3]) Affendorpe [4]) Ockell [3]) Godesstorppe [4]) Valdorp [4]) Dorch den Broicke (incl. Morßen [7])) Beppen [8]) Bramstede [9]) Eistorpe [10]) To Bucken [11]) To Stenderen [11]) To Oldendorpe [12]) To Sebbenhusen [13]) Hadendorp [4]) Halstede [14]) Estorpe [15]) dor Nigendorch

Tinse von pandtgudern

to Velde [16]) Melbergen [17]) Wepsen [3]) Mellinghusen [18]) lutken Borstel [19]) Benssen [3]) Denst Borstell [20]) Affingbusen [3]) Steinbecke [3]) Leuenouwe [21]) Hilgermissen [22]) Sutweige [23])

Staffhorster meier pandtguder

to Warpe [11]) Rithußen [3]) Arpeßete [1]) Osendorpe [4]) Prenenkampe, Staffhorst [20]).

Vor Hoffdenst

to Wulmenstorpe [8]), Holtorpe [24]), Hornerhof, Bramstede [9]), Lutken Borstell [19]).

To Vilßen [3]) vor etliche Worde tinss

Kornrenthe an tinssroggen,

Homselde [3]) Wopsen [3]) Bericksen [3]) Godesstorpe [4]) Sustede [3]) To Weselo [3]) To Wulmestorpe [3]) Tom Lutken Borstell [19]) Summa des tinssroggen XXVI molt IX ymbten.

Tinss Garsten

Im Hoier Hagen [1]) Einstede [25]) Weige [23]) Summa des tinssgersten XIX molt VIII ymbten.

Digitized by Google

Tinſſ Haueren,

Homfelde[2]) Wopſe[2]) Affendorpe[4]) Benſſen[2]) Weſeloe[2]) Holtorpe[24]) Summa des tinſſ Haueren XXI molt IIII himpten.

De molen hebben gedain by dem Jare XXXII vnd XXXIII ſo angetekent befunden, de beiden Brockmolen, vnd de Mole to Suſtede[2]). LXXIII molt roggen, XXVII molt moltes ellet vngeuerlich, darbouen ſo nymbt de Moller, von einer molen den viſſten ymbten, vnd von den andern beiden ven vierden Imbten.

Duth nabeſcreuen ſyn des Cloſters tobehorige tegeden.

Tho bomfelde[2]) de tegede von VII houen, vnd ſes höuen, Tho wepſe[2]) von VIII houen. de tegede to Selligesſloe[24]) de is wuſte de tegede to affendorpe[4]), ouer IIII hoffe vnd eine houe, De tegede to Writzenberge[2]) is ein hoff De tegede in Reinigehuſen[2]), hefft ein ſchaev vor den tegeden Jerlich, gegeuen ſus lange, vnd ſelff geweldich, De tegede tho Ochtmen[2]), ouer twe hoffe vnd eine hoeue. De tegede In Nendorp[2]) von dren hoffen vnd twen hoeuen, De tegede in Berren[2]) ouer dre hoffe De tegede in Oldenbrochuſen[2]), ouer II houe vnd eine hoeue, De tegede to Bermeſen[2]), ouer II hoffe De tegede to Belemer[2]) ouer III hoffe De tegede to horſt Winckell ouer I houe dauor giſſt he twintich grote. De tegede tor Gronenlacken[24]), is in etlichen Jaren nit getogen, dan alleine de ſmaltegeden, De tegede ton Boclen[24]), is ock korts nit getogen oa allein den ſmaltegeden. Den tegeden tor Jacobsmolen[24]), is ock behaluen den ſmaltegeden nit getogen, vnd ſyn dem cloſter gehorig Den haluen tegeden to holſten[27]), doit vngeuerlich V molt reggen, ſeuen oder acht molt gerſten vnd VI molt haueren, De tegede to Magelſen[25]) ouer IIII hoffe, doit vngeuer II oder XXIII molt gerſten, XX molt hauern, vnd I molt roggen ock vngeuerlich. De tegede tom Valenkampe ouer I hoff.

Duſſe geuen tinſſkoie vmb dat ander Jar, des boert men des einen Jars de eine helffte, vnd des andern Jars de andern helffte.

Duſſe geben des einen Jars to hope als de helffte,

To Malle[1]) Webſe[2]) Affendorpe[4]) Wriſſenberge[2]) Schaphuſen[2]) Nendorpe[2]) Hamſelde[2]) Berickſen[2]) 17 Koe.

Duſſe ſchape geuen ſe duſſes Jars ock.

Wepſen[2]) Tho Ochtman[2]) Nendorpe[2]) Hamſelde[2]) 12 ſchape.

Duſſe geuen des andern Jars Koie.

Tho Wulmerſtorpe[24]) Holtorpe[24]) Tor weſter wiſcke[24]) Tor Gronlage[24]) Tor Jacobsmolen[24]) Ton Bolen[24]) To Lntzen[2]), 19 Koe

Duth ſyn de tinſſſchwine,

Mallen[1]) Wobſen[2]) Homfelde[2]) Berren[2]) Nendorpe[2]) Lntzen[2]) Hadermiſſen[2]) Ochtman[2]) Schaphuſen[2]) Bentzen[2]) Menmwnghuſen[2]) Suthwolde[2]) Schwauerden[28]) Weßerloe[2]) Betinghuſen[2]) Wriſſenberge[2]) Affendorpe[4]) Lutken Worſtel[29]) Wolmeſtorp[24]) Holtorpe[24]) 41 ſchwine.

Baſtelauendes honer.

Mallen[1]) Wobſen[2]) Affendorpe[4]) Hamſelde[2]) Berren[2]) Nendorp[2]) Lntzen[2]) Su-

Digitized by Google

stede [1]) Hadermissen [2]) Ochtman [3]) Schaphusen [2]) Weßeloe [2]) Benßen [3]) Monnighusen [2]) Suthwolde [2]) Swauerden [2 2]) Affinghusen [2]) Betinghusen [3]) Wrissenberch [2]) To Godestorp [6]) Valdorpe [6]) Ockell [2]) Bramstede [9]) Dorch den Broick (tor Jacobsmolen u. tom Boele [24])) Holtorpe [24]) Nortorpe [2]) Wulmestorp [6]) Lutken Borstell [19]) Hilgermissen [22]) 79 honer.

Der holtinge haluen des Closters bericht.

VI stige swyne vngeuerlich, wen volle maest is, mit echwert, vnd aller gerechticheit des woldes, wen de tom besten genuttet, mogen fett gemacht werden,

Von heuwaß

syn tom Closter vngeuerlich euerslagen XXX foder houwes,

Ock hefft heinricus von olden fall holte noch wol ein eicken vol holtes vphouwen laten, darouer wen dat by, wetten he dauon nit mher bytobringen

De brocke der closter lude nympt de Quericheit In eins Idern gerichte,

Von den cruedeln von des Closters eigen luden wes des fellt, hefft dat Closter tho verdingen auer eth ist vngewiß ein Jar mher, dat ander Jar weniger dornach de Lude hebben,

Wen dat homfelder [2]) holt maest hefft, drifft men vom Closter tegen eynem Meyer Im Dorpe,

Vpm Wulmestorper [6]) holte weg dor maest is vnd de Menne twe dryuen, so dryuet dat Closter veire,

Vom halemisser [2]) holt is berechtigt dat Closter mit dem echtwerde, darna mast is, dornach drifft men.

Duth register von Meigern vnd kotern so tom hilligenberge denst plichtich horen.

Mallen [1]) Meigers 1 Hoff. Hoier hagen [1]) 1 hoff Wepße [2]) Meigers 4 hoff Handtkoter (1) Honfelde [2]) Meigers 7 hoff Koters 6 houe. Handtkoters (4) Berxen [2] meigers 1 Hof. Nendorpe [2]) meigers 1 Hof. koter 2 Houe Vntzen [2]) Meigers 6 Hoff. Sustede [2]) Meigers 3 hoff Koter (1) Schaphusen [2]) Meigers 2 hoff Ochtman [3]) Koter 1 houe Benßen [3]) Meigers 1 hoff Affinghußen [3]) Meigers 1 hoff Weßelo [2]) koters 3 houe Wrissenberge [2]) Meiger 1 hoff Affendorpe [4]) Meiger 1 hoff Koter 1 houe Betinghußen [3]) Koter 1 houe Valdorpe [6]) Meiger 1 hoff Godestorpe [6]) Meiger 1 hoff Koter 1 houe Ockell [8]) Koter 1 houe Tor Jacobsmolen [24]) Koter 1 houe Ton Balen [21]) 1 houe Handkoter (1) 3 houe To Swauerden [19]) 1 hoff.

b.

Vpkunpfte des Closters thom Hylgenberge vngeuerlyck van Anno domini 1535 wente In dat Jar XXXVI.

Van dem michaelis tynsse

IIc XXXIX gulden XXI groten.

Korn tynße vnd teygede

XXVI molt VII hymten tynß roggen van den luden. L molt teiget roggen vngeuerlyck XIX molt VIII hymten tynß garsten XXXVIII molt teyget garsten XXI molt IIII hymten tynß haffern LXX molt teyget haffern.

Van den Molen.

LXX molt Roggen XXX molt molteß.

Digitized by Google

Van der . . . . . .

LXV molt Roggen VIII molt garsten L molt haffern XXXIIII meygerß de fullen denst plychtich sin. XXIII hoffenerß de halff denstplichtig sin VI handtkoeterß XVII Koye Iderß Jaerß tho tynße IX schape Iderß Jaerß tho tynße XXXVIII Swyn Iderß Jareß tho tynße LXI höner Iderß Jarß tho tynße II^{m}I^{c} Eyger Ider Jarß vp den guden Donnerdach

Van dem Smalen tegeden vngeuerlyck.

LX Lammer XX Kalffer VI Immen IIIII foelen XL fercken L goesse L hoener.

Weß men thoem vorrade hebben kan

XL melck Koye dar tho weyden LXXX ho uede gusteß qweckeß dar to foedern X stucke perdeß tho weyden vnd to foedern. I^{c} Swyne dar tho holden I^{m} heydtschappe. XL foeder howwaß, I$\mathfrak{z}^{c}$ Swyns mast wen mast Iß vp deß Klosters holtern vnd wolde vnd dar dat Kloster mydde berechtet Iß XXX molt hoppen In dem hoppen hoeffe XI Dyke besettet vnd vnbesseyttet XL gulden vngeuerlyck van broeken erffdelen vnd wynkoepen [30]).

c.

Dudth nach bescreuen is tom Hylgenberge Anno ꝛc. XXXVI. uppe de Husholdinge gegan

Tor Köken.

V^{c} viskes V tonnen Heringes I Stro Buckynges IIII Stucke Wytlinges VII stige Schullen I lechelen negenogen XVII$\mathfrak{z}$ punt Salspeckes X$\mathfrak{z}$ punt droges lasßes I Remen Rekelinges. III quappen VIII Meysyske. II tonnen Botter II Schyppunt vnde XCVIII punt Keßes. VI tonnen Solts XXVI punt Bom olies. I$\mathfrak{z}$ punt pepers III lodt I quentin Saffrans L vette Swyne XVII Koye IX Schap. Hoener vnde goße vnde eyger XLV$\mathfrak{z}$ molt Roggen vorbacken. III molt Bonen tor Koken VI himten gersten tho grutten II$\mathfrak{z}$ molt hauern tho grutte.

Tom Keller

LXXXVII molt molts vorbruwen. XL molt hoppen.

De voderinge

XLV molt hauern myt Swynen wagen perden Stoeruen vnde anfellygen perden vor voderth. II$\mathfrak{z}$ molt gersten myt den vercken verfodert.

Tor Kledungk der Monnycke des Scryuers des vogedes des kokes vnde Sluters sampt dem hoffmeyern gerekenth uppe XXX gulden.

To Schoen den Monnycken vnde gantzen ghesynde gerekenth uppe XII gulden Ideren des Jars III par Scho

Dat Ghesinde Loen Is In alles LIIII gulden.

Dudth vorgescreuen wes tor husholdinge ghekamen Is vngheuerlych tho gelde gheslagen wo na volget.

II^{c} LXX gulden thor Kokenne I^{c} XI gulden tom Keller XXVI gulden de voderinge XLII gulden tor kledungk vnde Schoen LIIII gulden dat ghesinde Loen Summarum V^{c} III gulden.

Dusse nachfolgenden personen gan hyr dachlykes tor koeken.

III Monnycke sampt dem Abbate De voget des Abts Junge I Kock vnde Koken Junge

Digitized by Google

de Sluter de hoff meyger III wagen Knechte I Scheyer I Koherde I Swinherde De Meygerske II megede II prouencrs I frowe de den krancken monnyck wardth. Summa XXII personen.

Hyr enbauen de predicante fulff verde. Darto de monnyck her Reyner de Coster to Vylßen schall syn[21]).

---

[1]) Mallen bei Hoyerhagen, Kirchdorf im Amte Hoya.

[2]) Wöpfe und Riethauſen im Kirchſp. Vilſen, Amts Hoya; Homfeld, Wriſſenberg, Unzen, Süſtedt, Harmiſſen, Nenndorf, Berren, Ochtmannien, Weſeloh, Bettinghauſen, Schaapſen, Reihauſen, Alt-Bruchhauſen, Behrelſen, Behlmer im Kirchſp. Vilſen, Amts Bruchhauſen.

[3]) Benſen, Sudwalde, Mallinghauſen, Affinghauſen, Menninghauſen im Kirchſp Sudwalde, Amts Bruchhauſen.

[4]) Affendorf, Haendorf, Arbſte im Kirchſp. Aſendorf, Amts Hoya.

[5]) Okel, Steimcke im Kirchſp. Barrien, Amts Syke.

[6]) Gödeſtorf, Fallborf im Kirchſp. Heiligenfelde, Amts Syke.

[7]) Morſum im Kirchſp. Lunſen, Amts Weſten.

[8]) Beppen, Wulmſtorf und Nottorf im Kirchſp. Lunſen, Amts Weſten.

[9]) Bramſtedt im Kirchſp. Baſſum, Amts Syke.

[10]) Eyſtrup, Kirchdorf im Amte Hoya.

[11]) Bücken, Stendern, Warpe im Kirchſp. Bücken, Amts Hoya.

[12]) Ohlendorf im Kirchſp. Mellinghauſen.

[13]) Sebbenhauſen im Kirchſp. Balge, Amts Nienburg.

[14]) Hallſtedt im Kirchſp. Baſſum, Amts Freudenberg.

[15]) Eſtorf, Kirchdorf im Amte Stolzenau.

[16]) Felde im Kirchſp. Riede, Amts Syke.

[17]) Mehlbergen im Kirchſp. Lohe, Amts Nienburg.

[18]) Mellinghauſen, Kirchdorf im Amte Siedenburg.

[19]) Klein-Borſtel im Kirchſp. Martfeld, Amts Hoya.

[20]) Diensborſtel, im Kirchſp. Staffhorſt, Amts Hoya.

[21]) Liebenau.

[22]) Hilgermiſſen im Kirchſp. Wechold, Amts Hoya.

[23]) Südweyhe, Kirchweyhe, im Kirchſp. Weyhe, Amts Syke.

[24]) Holtorf, Bahlum, Grönlake und Jakobsmühle in Bahlum, Weſterwiſch, die dritte Bauerſchaft im Flecken Thedinghauſen, im Kirchſp. Lunſen, Kreisamts Thedinghauſen.

[25]) Einſte im Kirchſp. Blender, Amts Weſten.

[26]) »Sellingelſloe« bei Stapelshorn im Amte Hoya.

[27]) Holſten im Kirchſp. Eitzendorf, Amts Hoya.

[28]) Magelſen, Kirchdorf im Amte Hoya.

[29]) Schwaförden, Kirchdorf im Amte Ehrenburg.

[30]) An einer andern Stelle iſt die Einnahme alſo berechnet:

Hilligenberge vngeferlich.

III fl. vngeferlich gettrente. XXVI molt IX Hympten tynfrogge. Xȝ molt garſten tynſ

Digitized by Google

XIII molt VII hympten tynf hauer XXV molt garſten dem tegeden to magelſen XX molt hauer den tegeden to malſen ½ molt weten ½ molt roggen to magelſen[28]) VII molt garſten tegeden to holſten VI molt roggen tegeden to holſten V molt hauern tegeden to holſten[22]) X½ molt roggen tegeden to benſen XXX molt hauern tegeden to benſen[2]) III½ molt roggen tegeden to erſen IX molt hauer tegeden to erſen[22]) VI½ molt roggen tegeden to belmer VI molt hauern tegeden to belmer[2]) LXX molt regen von ſat der mede ytlige tegeden LXX molt hauer von ſat vnd ytlich tegeden LXX molt de molen beuen koſt vnd lon XXXVI molt moltes beuen lon vnd koſt XV kore Jarlichs ſe ſen ouerſt vp XXX wol ſu bringen XLIII ſwyn alf malſ ſwyn X ſchap to tynſe LXX honer to tynſe XXX Fl. vngeferlich von erfdel broche wynkoep XL foder houwaf XXXV½ meyger denſtplicht XXII heuenerf dent haluen wagen VII koters de denſte I½c ſwyn magſt vp kloſter vnd gemen holten Dar to vorart an ſwynen koyen ſchapen Dycken vnd huſen IIc fl. de rogge vngeferlich wan dat vp eyn Fl. gerekent wert LXXX Fl. de garſte vnd molt want molt vp fl. gerekent wert. LXXV Fl. de hauern wan twe molt vor eyn fl gerekent wert. XL fl. de kore wan de vp twe ½ gulden gerekent der kore wert ouerr werden. LXXV fl. de malſwyn wan dat ſwy vp I½ Fl. gerekent dan de lude moten yt meſten wan keyn maſt yſt III Fl. de ſchap alf dre vor eyn fl. II fl. de honer dat ſtuck eyn matyr XXX Fl. brocke vnd erfedel wynkop wo nicht hoger. XXX fl. de houwas dat foder eyn marck LXX fl. der meyger denſt alf twe fl. vor den denſt. XX fl. de houener denſt alſſe eyn fl. vor den Denſt. IIII fl. der koter denſt alf ½ Fl. de Denſt. IIIc fl. mechalis vnd pynrſt rente XXX fl. vor de maſt oder oren egen ſwynern wet. Hyr beuen vorrat an ſwynen koyen ſchapen Dicken vnd huſen. Dck ytliche varen haue von perdern. vnd och to XL melke koye. de weyde men kan wol V melk vnd holden och VI oder VIIc ſchap wol myt weyde vnd foder holden.

[28]) Vgl. Note 1 zur Urk. 72.

[22]) Eitzen im Kirchſp. Sudwalde Amts Bruchhauſen.

Urk. 64 (15a)

Friedrich von Gladebeck erſucht den Grafen Jobſt von Hoya und Bruchhauſen, von dem Vorhaben, die Kirche vor Heiligenberg abbrechen zu laſſen, abzuſtehen [1]). 20. Januar (Sonnauendes nha Felicis) 1543.

(Vergl. Urk. vom 2. Juni 1543.)

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

[1]) Der Wind hat die Scheune umgeweht, ſo daß er die Früchte, welche zu Heiligenberg wachſen, in die Kirche legen muß. Das Kloſter aber iſt ihm »mydt aller nuth vnd tho behoringe gelick wo de Monnecke dath gehadt vorſcreuen«. Vergl. Note 1. zur Urk. vom 2. Juni 1543.

Urk. 65 (15b).

Graf Jobſt von Hoya und Bruchhauſen ſpricht (gegen Friedrich von Gladebeck) auf deſſen Antwortſchreiben ſein Befremden wegen des verweigerten Abbruchs der

Digitized by Google

Kapelle vor Heiligenberg aus, und verlangt von ihm, die in seinem Revers versprochene Lieferung an's Haus Altenbruchhausen fortan zu erfüllen. 2. Juni 1543.

(Concept. Vergl. Urk. vom 20. Januar 1513.)

Joist graue tor Hoya
vnnd Broickhwsen.

Vnsern gunstigen willen thouorn Erbar leue getrewe wy hebben Juwe Antwort dat gy vnf de Cappellen so vor vnd buten dem kloster billigenberge stehet, dewile Jw dat kloster mit aller nutd vnd tobehorige In maten es de Monike gehat vorsereuen is, to beholff vnsers gebowes to breckende nit vergonnen wolten ꝛc vormerckt, Nu wetten wy vnff wol to erJnnern, welcher gestalt wy Jw dat kloster vorsereuen auch vnsers wettens, In den vpkumpsten, nutzongen vnd tobehorongen besanher des weinigsten nicht vorhindert, Achten auch wol daruor vnd der gentzlichen teuerficht syn, dewelle Jw bowuft dat de Monicke der klues aber Cappellen anders nergents tho. dan alleine gots lefterong vnd affgoderie, wedder gots willen vnd beuelich gebrucket, gy dergestalt der Cappellen nit togebruchende gedencken, verbaluen vnd dewile de Cappelle buten dem kloster gelegen auch io keiner Nenthe noch anders dat Jw afbrocklig syn kan. darto begert hetten wy vnf wol vorsehen gy Jw des nit beschweren konnen noch vnf des gewiddert hebben solten sondern Jn warheit wol gemeint wants schon Juwe erue gewesen were alses doch nit en iff, vnd wy dan vnf de erfftal tokumpt es an Jw bogeret gy hetten vnf nach gelegenheit vnd gestalten sachen de verweigeronge nit gedaen doch hebben gy es recht bedacht dewil dat hwf Oldenbroichwfen nit anders en tuget dan mit lemen to bawende wan wef mher daran gebawet solte werden lats darby pliuen Sunt hetten wy Jw Jn vnd by dem kloster wol so uil gelatenn dat wy des gelts so Jw daran vorsereuen ouerflodig vnd mherer. alse sich nach antal, darup geborde vortinset krigen vnd duchte vnf vil pillicher syn, auch an Jw bogert hebben willen, gy vns datJenige entrichten. so gy Jerlichs Jnt hwß Oldenbroichwfen vermoge Juwes gegeuen Reuerfals schuldig syn, vnd gy vnf besanher vorentholden hebben, so moten wy es mit der Cappellen dewil gy vnf der nit volgen laten willen darhen stellen, vnd Jw Juwen willen laten, Bogern auer gy de auch also de es de Monicke gehat vnd do wy Jw dat kloster Jngedan pliuen laten Des wy vnf auch also to Jw versehen willen vnd hebben Jw vp sodane Juwe schriuen nit mogen verhalten Datum Oldenbroickhwsenn am 2. Junij Ao. 43.

---

[1]) Am Sondage nha Felicis bittet Friedrich von Gladebeck den Grafen, ihm seine desfallsige Weigerung, von der er, sofern der Abbruch der Kapelle seinem Contracte keinen Abbruch leisten solle [2]), gänzlich abstehe, in Gnaden zu verzeihen, und ihm nachweisen zu lassen, was er zu liefern unterlassen habe, damit er alsbald dem nachkomme.

[2]) Am 4. Juni 1543 ertheilt der Graf ihm die gewünschte Versicherung darüber.

Urk. 66 (17a).

Graf Albrecht von Hoya und Bruchhausen verschreibt mit Bewilligung seiner Brüder

Digitized by Google

Otto und Erich [1]) seiner Gemahlinn Katharine, Tochter des Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst, das Schloß, Amt und Haus Altenbruchhausen mit dem Kloster Heiligenberg, wie es ihnen von ihrem Vater dem Grafen Jobst erblich zugefallen ist, und das Flecken Altenbruchhausen und Vilsen zur Leibzucht und die Zehnten zu Balge (Kirchdorf im Amte Hoya) zur Morgengabe [2]), nebst Fraulicher Gerechtigkeit und Mußtheil. 28. April (am Montage nach dem Sontage Jubilate) 1561.

(Aus einer Copie.)

[1]) Sobald Graf Friedrich seine »vogtbare Jare« erreicht hat und in's Land zurückgekehrt ist, soll er seine Einwilligung geben.

[2]) Die Herzöge Heinrich und Wilhelm der Jüngere von Braunschweig und Lüneburg Gebrüder ertheilen am 7. Mai (Mitwochens auf Candate) 1561 ihren Consens.

Urk. 67.

Die Grafen Otto, Erich und Friedrich von Hoya und Bruchhausen vergleichen sich mit dem Grafen Anton von Oldenburg und Delmenhorst in Betreff der Leibzucht und Morgengabe für dessen Tochter Katharine, Wittwe des nun verstorbenen Grafen Albrecht von Hoya [1]). 4 Mai (am Dinstage nach Jubilate) 1563.

(Aus einer Copie.)

[1]) Vom Grafen Albrecht sind seiner Gemahlinn das Schloß und Haus Altenbruchhausen und das Kloster Heiligenberg zur Leibzucht und die Zehnten zu Balge (Kirchdorf im Amte Hoya) zur Morgengabe verschrieben. Das Inventar soll bei Altenbruchhausen und Heiligenberg belassen werden, bis entschieden ist, was zur Fraulichen Gerechtigkeit und zum Mußtheil gehört, und mit Friedrich von Gladebeck, wegen des Klosters, sollen die Grafen einen Vertrag schließen. Es soll der gräflichen Wittwe eine Wohnung zu Altenbruchhausen baldigst hergestellt werden. Dieselbe will von Nienburg abziehen.

Urk. 68.

Graf Erich von Hoya und Bruchhausen und seine Brüder und Graf Anton von Oldenburg und Delmenhorst lassen für des letztern Tochter, die verwittwete Gräfinn von Hoya und Bruchhausen, ein Inventar von des Klosters zu Heiligenberg Bestande und Vorrathe aufnehmen. 8. Mai (Sonnauend nach dem Sondage Jubilate) 1563.

. . . . . — I Olde vorfallene kercke. mit allerlei alden bilden stolen I pulmete. sampt dren olden blasebalgen vom orgelwercke vnd II olden tunnen.

Digitized by Google

I olt Stal by der kercken mit krubben vnd repen von dren perden,

I klein huiß genant dat Engelhuiß darInne etlich torff ein backane, I schorstein I klein ledder sunst blot vnd vmbher vnbekledet

II Olde prouenthuse darIn noch etlich torff gelegen

I Olden klocktorn von Holte gemaket

I Backhuiß ꝛc. — Ein huiß vp dem keller geheten ꝛc. — Im Sekenhuse ꝛc. — In der Olden kemenade ꝛc. — Im Nien huße ꝛc. — In der koken ꝛc. — Ein Olt leddich port Huiß, Im Forwercke ꝛc. — In dentobehorigen Molen vnd erstlich In der ouer Molen ꝛc. — In der Neddern Molen ꝛc. —

Urk. 69.

Levin von Hodenberg berichtet an die Lüneburgischen Statthalter, Canzler und Räthe zu Zelle, er habe mit dem Drosten zu Altenbruchhausen, Egidius von der Osten, über die bewußten Bruchhäuser Sachen vertrauliche Unterredung gepflogen [1]); die Gräfliche Wittwe sei wohl auf und vor 11 Tagen von Delmenhorst kommend in Bruchhausen wieder eingetroffen, ihr Vetter, ein Graf von Schwarzburg, bei ihr. Einen andern und ihren Bruder, den Grafen Anton von Oldenburg, erwarte sie. Die Eventualanstellung des gewesenen Amtmanns zu Altenbruchhausen, Johann Hutzing, solle erfolgen, sobald derselbe von einer Erbschaftsreise zurückgekehrt sei. Hoya, 27. December 1607.

Siegel des Levin von Hodenberg.

[1]) Über Heiligenberg hat derselbe ihm mitgetheilt, daß es in der Hoheit des Amts Altenbruchhausen liege, da die Leute zu Heiligenberg in Civil- und Criminalsachen dahin zu Gericht gehören und daselbst gestraft werden. Sie müssen daselbst ihr Vieh zum Schatze beschreiben lassen und Schatzung dahin entrichten ꝛc. »Sonst aber sey der Heiligenberg sur Jahren ein Munniche Clostre gewesen, Welches nach absterben der Munniche die wolselige Graffen zur Hoya ꝛc. incorporirt, vnd dasselbe Cum omnibus suis pertinentijs einem horaschen Drosten Friedrichen v. Gladebeke vf etliche Jhar fur ein genants Zugebrauchen eingethan, Alß aber Graff Albrecht zur hoya ꝛc. sich mit der Jtzigen Gräfflichen witwen ꝛc. vermehlet vnd derselben das hauß vnd Ambt alten Bruchaußen samdt dem heiligen Berge zum leibgedinge vermacht, hat er das Closter gebew zum Heiligen Berge SPrengen vnd niederwerffen vnd das hauß Alten Bruchaußen dauan bawen laßen, Vnd hat domahls der Drost Friederich von Gladebeke den heiligen Berg verlaßen vndt abtretten mussen, Vnd Jst derselbe bey das hauß alten Bruchaußen gelegt, dabey er auch seidt dero Zeit mit aller Zubehörung alß ein angehörig stucke des Ambts alten Bruchaußen genutzt vnd gebraucht wurden, Es hat sich aber die Gräfliche witwe desselben Järliche vfkunfft absonderlich berechnen lassen, wie auch noch, Vndt Jst das Vornembste zu Jrem leibgedinge gehörig, dan es gehören viehl schöner Zehenden vndt Leuthe dazu vnd Vngleich mehr alß zum hauß Bruchaussen, vnd liggen vnd wohnen dieselbe mehren theils Im Ambt alten Bruchaußen, Doch etzliche auch athie Im Ambt vnd gar wenig Im Ambt Syke« ꝛc.

Digitized by Google

Urk. 70.

Johann Blume (Propst zu Reiffenberg und Amtmann zu Stolzenau) meldet den Fürstlich Braunschweigischen Räthen zu Wolfenbüttel auf Anregung des neuen Amtmanns Peter Glade zu Syke, daß Katharine von Oldenburg, Graf Albrecht's von Hoya nachgelassene Wittwe zu Altenbruchhausen, welche bei dessen Tode vor nun 45 Jahren von den Grafen von Hoya neben dem Amte Altenbruchhausen das Kloster Heiligenberg [1]) zum Leibgeding erhalten habe, sehr an Kräften abnimmt, und ersucht sie um Instruction [2]), was den beiden Beamten für den Fall ihres Todes zu thun obliege [3]). Stolzenau, 15. Juni 1610.

Siegel auf der Außenseite des Briefs.

---

[1]) So Izo ein Verwercks Hoff ist, sambt deselben Zubehörigen Guiter, Zehenten vnd Meyer, welche Vngleich viel beßer sein sollen, Alß das ganze Ambt Altenbruchausen.

[2]) Er meint, das Kloster sei vom Kaiser nebst andern Klöstern dem Hause Braunschweig zu Lehn übertragen. Documente darüber seien »dieses orts« nicht mehr vorhanden, vielmehr nach Graf Otto's von Hoya und des Herzog Erich's Tode 1584 »haben die beiden hern Secretarien Wulff Euerß vnd Heinrich Lappe sehligen einer vmb den Andern, die Hoysche Repolitur vnnd Regiftratur albie Vfm Hause mit Vleiß durch gesuchet, Vnd alles in kasten, Laden vnd wantsacken, mit sich nach wulffenbuttell gefuhret, Vnnd nichts, dan nur bloße Mißiuen vnd Scharteken, woran nichts gelegen Ist, gelaßen«.

[3]) Laut eines Protocolls vom 20. Juni wird unter den Räthen darüber beschlossen: Das Kloster selbst in Besitz zu nehmen werde nicht angehen, man möge aber sich der im Amte Syke gelegenen Meierhöfe und Zehnten anmaßen, die Einkünfte jedoch besonders berechnen lassen, und in einem Antwortschreiben an Johann Blume [1]) von demselben Tage wird befohlen, »daß die bemelten Clöister, Angehörige vndt in Sr. Fr. g. Embtern Syke vndt Stolzenow, oder sonst dero Enots belegene Zehenten Zinse vnd guetter Vor Notarien vndt Zeugen, wirklich apprehentiret darueber Instrumenta Auffgerichtet, vnd die Zinse vnd gefelle wolluerwarlich gehalten, vnd vns der verlauff der Sachen Anhero berichtet werde«. Das »desolirte Cloister« soll »Auß Allerhandt vns darzu bewogenen Vrsachen noch zur Zeit« nicht in Besitz genommen werden.

[1]) Am 19. Juli 1612 war Arent Alberts Amtmann zu Stolzenau, Johann Blume aber Propst zu Reifenberg.

Urk. 71.

Levin von Hodenberg (Drost zu Hoya) berichtet dem Bischofe Christian zu Minden, Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, in Betreff der ihm und dem Amtmann Asmus von der Myl von demselben gewordenen Vollmacht, wie es auf tödlichen Abgang der gräflichen Wittwe zu Altenbruchhausen mit diesem Amte und Heiligenberg gehalten werden solle, und wegen der darauf bezüglichen Bestallung und Vollmacht für den jetzigen Amtmann daselbst Arnt Schwerß und den gewesenen Amtmann Johann Hutzing. Hoya, 18. Februar 1613.

Digitized by Google

Hochwirdiger, Durchleuchtiger Hochgeborner Furst, ew. f. g. seint meine vnderthenige pflichtschuldige willige Dienst Zuuor, Gnediger Furst vnd her, Ew. f. g. gnedigs befehlich Schreiben sambt der beilage belangent alleß derselben Ambt alten Bruchaußen mit deßen pertinentijs, wie eß vff Thodtlichen abgangk Der Gräfflichen witwen doselbst ꝛc., welchen der almechtiger Gott nach seinem gnedigen Väterlichen willen lange verhuten wolle, Damit angeordenet vnd gehalten werden solle, hab Ich mit gebuerlicher Reuerentz empfangen vnd vernommen ꝛc.

So viell nun die Volmacht vff mich vnd den Ambtman alhie Aßmussen v. der Myl deßals gerichtet, belangt, wissen wyr vnß In vnderthenigheit verpflichtet vnd schuldig, wan der gesagter fall, sich bey vnserer bedienung vnd leben zutragen solt, Derselben vermittelst Göttlicher hilff dermaßen alle vnderthenige gebuerliche Folge zuthun, Daß an vnserem muglichen vleiß nichts ersitzen, Sondern alleß zu ew. f. g. gebeilichem besten verrichtet werden solle ꝛc.

Betreffent die Bestallung vnd Volmacht, auch die Reverß so deßwegen vff den Itzigen Zu alten Bruchaußen Arnt Schwerß, vnd den gewesenen Ambtman doselbst Johansen Hutzing vfgesagt, vnd waß dabey ew. f. g. gnedige meinung sey, hab Ich Inen beiderseits vndertheniger gebuer vorgehalten,

Waß sie nun nach gehabttem bedencken sich darauff In schrifften vnderthenigklich ercleret, Daßelb thue neben Iren außgegebenen Reverßen Ich hiebey In vnderthenigheit vberschicken, Zweiffele auch nicht, sie alß ew. f. g. Vnderthane vnd numehr respective Diener, werden sich dieß werck mit allem getrewen geburenden fleiß also angelegen sein laßen, Daß sie vff den Event darin nichts verabseumen, Sondern alleß so Inen hoch angetrewet, Zu ew. f. g. besten verantwortlich bestellen vnd verrichten werden,

Weil aber der Ambtman Arndt Schwers dabey erinneren vnd anziehen thudt, Daß wan der Thodtlicher abgang wolgedachter Grafflichen witwen ꝛc. nicht Zu alten Bruchaußen, Sondern bey J. G. verwanten vnd freunden etwa Zu Oldenburgk oder Delmenhorst geschehen solt, weil J. G. doch gesinnet vnd vorhabens sein sollen, sich vff diesen beuorstehenden frueling nach Oldenburgk Zu den verlassenen Gräfflichen Frewlein doselbst, Zubegeben, vnd bey denselben ein Zeitlang vzuhalten, oder daß der Thodt J. G. alß numehr eine alte verlebte Matronen an einem anderen orth vberschnellen solt, welchs er so balt nicht ersaren kont, Er gleichwoll ew. f. g. gnedigen befehlich vnd willen In deme gerne haben vnd wißen möcht ꝛc. Wie dan auch der gewesener Ambtman Zu alten Bruchaußen Johannes Huzing eines Burgers doselbst Johan Pörtken genant, In seinem schreiben gedencket, welcher dero Zeit alß Graff Otto Zur Hoya ꝛc. wolseliger gedechtnus ꝛc. mit thodt abgangen, Herzogen Erichen Zu Braunschweig vnd Lunäburgk ꝛc. auch hochlöblichen eingedenckens, Diener gewesen, vnd von f. f. g. gehöret haben soll, Daß dieselbe sich nicht gefallen lassen, Daß von f. f. g. abgeordenten domahls der heilige Bergk gleich andern Stifften vnd Clöstern der Grafschafft hoya Braunschweigischen theils besprochen, Sondern f. f. g. daruber vndultig wurden vnd austrucklich gesagt, daß In deme Zuuiel geschehen, Dan dieselbe mit dem heiligen Berge nichts Zuthun hetten ꝛc. Vnd Dahero zu ew. f. g. gnedigen bedencken gestellet, ob solcher Burger Johan Pörtke auch vff allen fall In rej memoriam abgehöret, vnd seine Auffage Zu Deroselben besten verwarlich vfgehoben vnd beigelegt werden solle,

Alß hab Ich hochnöttig erachtet, Ew. f. g. dauon vndertheniglich Zuberichten, vnd bin derselben gnedigen Resolution darauff gewertig, Damit wyr vnß allerseits In vnderthenigheit darnach Zurichten vnd Zuuerhalten haben mögen, Sonsten aber soll Gott helffende, an muglicher guther vffacht

Digitized by Google

nichts mangeln, wie dan auch der Ambtman Zu Bruchaußen Arnt Schwerß ſich hochlich verſprochen, wan Je der fall Zu Bruchaußen ſich nicht, Sondern an einem anderen orth Zutragen ſollt, bey vertrawten Perſonen Zuunterbawen, vnd hoffentlich Zuerheben, Daß Jme gleichwoll derſelbe ongeſeumbt tags vnd nachts vnd ſo balt menſch- vnd mueglich ſein wirt, notificiret werden möge, Darein er auch keinen vleiß wirt ſparen, vnd dieſe ſach neben Johanßen Huzing, mich vnd dem Ambtman alhie In geheim vnd vertrawlich bey ſich behalten ꝛc. Vnd ew. f. g. thue Ich hiemit Gott almechtigen Zu hohem Furſtlichen wolſtande vnd langer glucklicher reigierung vnderthenig getrewlich befehlen, Datum Hoya 18. Februarij Anno ꝛc. 613.

Ew. F. G.
vndertheniger pflicht-
ſchuldiger williger
Levin v. Hudenberg,

Dem Hochwirdigen, Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Chriſtian Erwelter Biſchoffen deß Stiffts Minden, Herzogen zu Braunſchweig vnd Lunaburgk ꝛc. Meinem gnedigen Furſten vnd Hern ꝛc.

Siegel auf der Außenſeite des Briefs.

Urk. 72.

Ulrich von Broitzen, Amtmann zu Altenbruchhauſen, meldet in Abweſenheit des Droſten Hammerſtein dem Herzoge Chriſtian von Braunſchweig und Lüneburg, Biſchof zu Minden, daß in der Amtsregiſtratur durchaus keine Nachricht über die Reformation des Kloſters Heiligenberg vorhanden ſei [1]). 12. Juli 1629.

[1]) Vom Paſtor habe er erfahren, daß der letzte Mönch zu Heiligenberg, Jobſt Buße, aus Hoya gebürtig, nach Reformation des Kloſters im Flecken Viſſen habe predigen ſollen, nicht geſchickt befunden ſei und einem Kappellan, Franz, zum Adjunct erhalten habe. In die Ehe getreten habe er 7 Töchter und 1 Sohn gezeugt.

Digitized by Google